

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Kostendruck Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108
Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wg. Kleinanzeigen 20 Wg.
Erstveröffentlichung und Auslieferung 50 Wg. — Beilagen pro
Tausend 15 Wg. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs
in jeder Hinsicht hinfällig. — Platzanzeigen unverbindlich.
Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 66

Samstag, 19. März 1932

35. Jahrgang

Bisher kein Schritt der Mächte in Komno

11. Berlin, 18. März. An zuständiger Stelle in Berlin liegt noch keine Bestätigung der Nachricht vor, daß die Unterzeichnermächte des Memelabkommens in Komno eine Protestnote überreicht haben. Wichtig sei allerdings, daß die Mächte ihren Vertretern in Komno die bekannten Anweisungen hätten zugehen lassen. Es müßte allerdings bedacht werden, daß vor Ueberreichung einer gemeinsamen Note schon immer gewisse technische Schwierigkeiten überwunden werden müßten.

11. Komno, 18. März. Das litauische Außenministerium hält auch heute das am Donnerstag erfolgte Dementi wegen etwaiger Vorstellungen der Unterzeichnermächte in der Memelfrage mit aller Entschiedenheit aufrecht. Es wird erklärt, daß weder eine Stelle in Komno, noch einem litauischen Gefandten im Ausland nach nur ein Hinweis auf die Möglichkeit eines Eingreifens der Unterzeichnermächte gemacht worden sei. Auch heute sei auf Rückfrage bei den litauischen Gefandten in Paris und London festgestellt worden, daß von den zuständigen Mächten nichts über einen Schritt in der Memelfrage angedeutet worden sei.

Das Reichsinnenministerium und die preußische Polizeiaktion

11. Berlin, 18. März. Der Reichsinnenminister teilt mit:

„Was die in den letzten Tagen in der Presse verbreiteten Nachrichten über Mobilmachung der SA und Butschabfahrten angeht, so handelt es sich zum Teil um alte bekannte Nachrichten.“

Soweit es sich um neue Nachrichten handelt, werde ich unverzüglich scharf nachprüfen. Selbstverständlich wird von mir die nationalsozialistische Bewegung dauernd sorgfältig beobachtet und jeder der Nachrichten auf ihre Richtigkeit nachgeprüft.

Ich habe den preußischen Innenminister gebeten, mir schleunigst das bei den Hausdurchsuchungen der letzten Tage gefundene Material zugänglich zu machen. Nach Prüfung desselben werde ich meine Entschlüsse treffen.“

11. Berlin, 18. März. Von zuständiger preußischer Stelle wird erklärt, daß auf die Frage, ob sich der preußische Innenminister wegen der Hausdurchsuchungen bei den Nationalsozialisten vorher mit den zuständigen Reichsstellen in Verbindung gesetzt habe, keine Auskunft erteilt werden könne. Der preußische Innenminister habe als Polizeiminister nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, alles zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung Erforderliche zu tun. Aus Preußen seien die dem Reichsinnenminister zugeleiteten Nachrichten längst bekannt gewesen. Diese Nachrichten hätten jedoch erneut Bedeutung gewonnen, angesichts weiterer Meldungen über die Bewaffnung der Formation. Die Aktion des preußischen Innenministers habe weniger politischen als vielmehr polizeilichen Charakter gehabt. Das Ergebnis der polizeilichen Maßnahmen liege noch nicht vor. Das sei ja auch aus technischen Gründen gar nicht möglich.

Rund 1330000 Wohlfahrts-erwerbslose in Preußen

11. Berlin, 19. März. Nach der Erhebung des preußischen Stat. Landesamtes vom 29. Februar 1932 sind in Preußen 1329384 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose (einschließlich der am Stichtage schwebenden Anmerkungs-fälle) bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden, gegenüber 1240305 Ende Januar. Damit ergibt sich auch im Februar wieder eine Zunahme von 89079 Wohlfahrts-erwerbslosen oder 7,2 v. H., doch hat die Steigerung im Vergleich zum Januar (105110) und Dezember (115752) bereits nachgelassen. Immerhin beläuft sie sich auf das Zweifelhafte des Zuwachses im Vergleichsmonat des Vorjahres. (34852). Gegenüber dem 28. Februar 1931 ist die Wohlfahrts-erwerbslosenzahl um 648182 oder 95,2 v. H. gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfallen im Staatsdurchschnitt jetzt 34,8 Wohlfahrts-erwerbslose.

Zu neuer Tätigkeit für Hindenburg

Aufruf der Hindenburgausschüsse zum zweiten Wahlgang

11. Berlin, 18. März. Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburgausschüsse teilt mit: Am Donnerstagnachmittag tagten in Berlin die Vertreter der Hindenburgausschüsse aus den Ländern und den preussischen Provinzen. Die Vertreter erstatteten Bericht über die Organisation und über die Erfahrungen des ersten Wahlganges. Es konnte festgestellt werden, daß der überparteiliche Charakter der Ausschüsse von den Parteien und vom Volk verstanden und gewürdigt worden ist. Das Ergebnis der Wahl ist der sichtbare Beweis für die geleistete Arbeit. Es würde nach Austausch der Erfahrungen beschließen, die Organisation der Ausschüsse auszubauen und mit der größten Energie in den zweiten Wahlkampf einzutreten.

Am Freitagvormittag tagte ebenfalls in Berlin das Kuratorium der Hindenburgausschüsse. Das Kuratorium tritt mit folgender Erklärung an die Öffentlichkeit: „Der erste Wahlgang hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg eine Stimmenganz gebracht, die die Erwartungen des Kuratoriums voll und ganz erfüllt. Für dieses Ergebnis kann man den Verbänden und einzelnen Persönlichkeiten, die sich in den Dienst unserer Sache gestellt haben, nur auf das Beste danken. Aber ihre Aufgabe ist damit noch nicht beendet. Es besteht die Gefahr, daß wegen der Größe des Erfolges manche Wähler glauben, ihre Stimme sei nicht mehr nötig, während die Gegner zu doppelten Anstrengungen angetrieben werden. Dem gegenüber bedarf es auch von unserer Seite neuer unermüdlicher Tätigkeit. Niemand darf am 10. April der Wahl fernbleiben, niemand darf es unterlassen, durch Aufklärung neue Stimmen zu gewinnen. Denn unser Ziel muß sein, daß der Reichspräsident, der sich sogleich zur Fortsetzung des Kampfes entschlossen hat, im zweiten Wahlgang noch erheblich mehr Stimmen erhält. Es gilt jetzt zu zeigen, daß man nach der unglücklichen Zerplitterung der ersten Wahl die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sich zu dem Reichspräsidenten von Hindenburg bekennt, als dem über dem Parteistreit erhabenen Vertreter Deutschlands nach innen und nach außen. Darum tue jeder seine Pflicht.“

Aufruf Graf Westfals zum zweiten Wahlgang

11. Berlin, 18. März. Graf Westfal, der vor etwa drei Wochen einen Aufruf mit über 500 Unterschriften führender Persönlichkeiten aus der alten Wählererschaft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg veröffentlichte, übergibt zum zweiten Wahlgang der Öffentlichkeit folgende Erklärung:

„Die Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu Deutschlands Staatsoberhaupt ist im ersten Wahlgang gesichert. Da Adolf Hitler und Thälmann ihre Kandidaturen nicht zurückgezogen haben, muß am 10. April noch einmal um den endgültigen Sieg gerungen werden. Aber es genügt nicht, wenn die Wahl nur formell bestätigt wird.“

Jetzt heißt es, Deutschlands Stellung im europäischen Entschiedenheitskampf zu stärken. Alle nationalen Frauen und Männer müssen durch ihre Stimme bekunden, daß das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Präsidenten, als dem Führer im Freiheitskampf steht, opferbereit gefasst, den Kampf gegen die Tribute, gegen die einseitige Entwertung und gegen die Kriegsschuldlast bis zum vollen Siege durchzuführen.

Jetzt muß ohne Rücksicht die Forderung des Reichspräsidenten erfüllt werden, der unabhängig von Parteien und Bindungen als Vertreter und Treuhänder des ganzen deutschen Volkes sein Amt führen will. Schon im ersten Wahlgang haben seine alten Wähler von 1925 keine Wiederwahl an erster Stelle gefordert, und zum Siege geführt. Nun ergeht auch an alle diejenigen, die am 13. März ihre Stimme noch einem anderen nationalen Kandidaten gegeben haben, der dringende Auf, der Selbstzerfleischung Einhalt zu tun. Gebt die falsche Frontstellung auf! Betont die Geschlossenheit des nationalen Deutschlands! Befindet, daß der nationale Generalfeldmarschall der untrübe ist! Niemand sollte verärgert sein. Die Wiederwahl des Herrn von Hindenburg muß eine mächtige Kundgebung deutschen Freiheitswillens und einer von Parteien unab-

hängigen Führung des Staates durch einen deutschen Mann werden, der sich nur seinem Gott und seinem Gewissen verantwortlich fühlt.“

Die amtliche Feststellung des Reichswahlausschusses der Reichspräsidentenwahl

11. Berlin, 18. März. Zur Feststellung des Ergebnisses des ersten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl versammelte sich am Freitagvormittag der Reichswahlausschuss, dem je ein Vertreter der sechs stärksten Parteien des Reichstages angehören, unter Vorsitz von Geheimrat Meißner. Der Reichswahlleiter gab bekannt, daß aus sämtlichen Wahlkreisen Meldungen über das vorläufige Ergebnis und nur aus dem Wahlkreis 7 (Breslau) die endgültigen Ziffern vorliegen. Hiernach sind abgegeben worden:

für Brüderberg	2558939	Stimmen, = 6,8%
für v. Hindenburg	18654990	= 49,6%
für Hitler	11841980	= 30,1%
für Thälmann	4982989	= 12,2%
für Winter	111486	= 0,3%
zerplittert sind	8622	= 0,0%

Auf den Anwärter mit der höchsten Stimmenganz, von Hindenburg, sind mit 49,6 Prozent der gesamten abgegebenen gültigen Stimmen entfallen. Da nach den Erfahrungen bei früheren Wahlen fehlerhafte Zusammenrechnungen und Eintragungsfehler der Kreiswahlleiter das Gesamtergebnis nur unwesentlich beeinträchtigen können, stellt der Reichswahlausschuss entsprechend Paragr. 147 der Reichsstimmentverordnung fest, daß bei der Wahl des Reichspräsidenten vom 13. März 1932 unzweifelhaft keiner der Anwärter mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhalten hat, und daß Bedenken gegen die Gültigkeit der Wahl nicht bestehen.

Die Verhandlungen des Reichswahlausschusses zogen sich eine Stunde lang hin, da insbesondere von den Vertretern der Sozialdemokratie und des Zentrums immer wieder Bedenken vorgebracht wurden, ob nicht doch etwa bei Vorliegen der endgültigen Stimmzettel eine absolute Mehrheit für von Hindenburg noch festgestellt und ein zweiter Wahlgang dadurch unnötig gemacht werden würde. Der Reichswahlleiter hielt nach allen bisherigen Erfahrungen eine solche Möglichkeit für ausgeschlossen.

Die Hundertsätze der Kandidaten bei der Reichspräsidentenwahl

11. Berlin, 18. März. Der Reichswahlleiter veröffentlicht nunmehr das vorläufige Ergebnis des ersten Wahlganges zu den Reichspräsidentenwahlen. Er gibt hierbei die Anteile in vom Hundert an, die die einzelnen Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen auf sich vereinigen konnten. Den höchsten Hundertsatz erhielt hiernach Brüderberg in Pommern mit 18,9 und den niedrigsten in Niederbayern mit 1,2 v. H. der abgegebenen Stimmen. Sein Durchschnittssatz betrug 6,8 v. H. von Hindenburg erhielt den höchsten auf abgegebenen Stimmen in Niederbayern mit 69,6 v. H., den niedrigsten der auf ihn entfallenden Stimmen im Wahlkreis Mecklenburg mit 33,1 v. H. Der Durchschnitt bei ihm betrug 49,6 v. H. der Stimmen. Den höchsten von Stimmen erhielt Hitler in Schleswig-Holstein, wo er 42,7 v. H. erhielt, den niedrigsten in Köln-Machen mit 17,2, Durchschnitt 30,1. Bei Thälmann wurde der höchste Satz erreicht in Berlin mit 29,2, der niedrigste in Franken mit 5,8 v. H., Durchschnittssatz 13,2 v. H. Den höchsten Anteil erhielt der Kandidat Winter im Wahlkreis Hamburg, wo er 1,0 v. H. erhielt.

Die Verordnung über den Osterfrieden erschienen

11. Berlin, 18. März. Die Verordnung über den Osterfrieden ist am Freitag im Reichsgesetzblatt erschienen. Die Verordnung enthält dieselben Bestimmungen (auch was die Strafen anbelangt), wie die Verordnung über den Weihnachtsfrieden. Versichert ist, daß die Bestimmungen durch die Bestimmung, daß die Hauspropaganda während des Osterfriedens nicht gestattet ist. Ferner ist eine Verordnung erschienen, in der bestimmt wird, daß in Zukunft auch die in Häusern verbreiteten Flugblätter der Polizei vorgelegt werden müssen.

Keine Sinaufhebung des Wahlalters

11. Berlin, 18. März. Der Preussische Landtag beendete am Freitagnachmittag seine vorläufige Sitzung, nachdem er die allgemeine Aussprache zur Haushaltsberatung zu Ende geführt hatte. Ein mit der Begründung, dem Landtag das Sterben leichter zu machen, eingebrachter Antrag der Nationalsozialisten, die Aussprache abbrechen, war abgelehnt worden. Der von der Wirtschaftspartei eingebrachte Gesetzentwurf zur Sinaufhebung des Wahlalters auf das 25. Lebensjahr konnte nicht mehr erledigt werden, da sich an der namentlichen Abstimmung zur zweiten Lesung nur 105 Abgeordnete beteiligten, und das Haus somit beschlußunfähig war.

Der Präsident teilte mit, daß man am Schluß der vorläufigen Sitzung stehe. Er behalte sich jedoch vor, den Landtag vor der Neuwahl noch einmal einzuberufen, falls dies erforderlich werden sollte.

Wirtschaftspartei und Preußenwahl

11. Berlin, 18. März. Auch von Seiten der Wirtschaftspartei werden sämtliche Gerüchte über einen angeblichen Zusammenstoß der Wirtschaftspartei mit anderen Parteien bei der Preußenwahl nunmehr als unrichtig bezeichnet. Es wird betont, daß auch ein Zusammengehen zwischen Wirtschaftspartei und Staatspartei nicht in Frage kommt.

Kabinettsberatungen über Steuerfragen

11. Berlin, 18. März. Das Reichskabinett ist am Freitagnachmittag zusammengetreten, um die Frage der Realsteuer, der Kraftfahrzeugsteuer usw. zu beraten. Die Besprechungen über die Senkung der Reichs Biersteuer sind am Donnerstag bereits abgeschlossen worden. Es steht noch nicht fest, ob mit der Veröffentlichung noch solange gewartet wird, bis auch die übrigen Steuerfragen erledigt sind.

Die Aufstandsbewegung in der Mandchurie — Mukden von Banditen bedroht

11. Schanghai, 18. März. Mehrere tausend chinesische Banditen erklärten am Donnerstags die Stadt Peking, die etwa 160 Kilometer südwestlich von Chabbin liegt. Die Banditen sind im Besitz von Artillerie und Maschinen-gewehren. Sie haben sich in den Straßen der Stadt Schützengraben ausgehoben. Auch Mukden selbst ist von Banditen bedroht, die bereits eine Reihe von Dörfern in der Nähe der Stadt besetzt haben. Sie haben dort die Flaggen der mandchurischen Republik heruntergerissen und die Beamten abgesetzt, oder gefangen gesetzt. General Tsaitinghat, der bisherige Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Schanghai soll in der Mandchurie eingetroffen sein, und versuchen, die Banditen zu organisieren. In verschiedenen Städten sind eine Reihe von Richtern und anderen Beamten zurückgetreten, mit der Begründung, daß sie nicht unter der neuen Regierung zu dienen wünschten.

Schwindende Friedensausichten in Schanghai

11. Berlin, 19. März. Die Friedensverhandlungen in Schanghai haben, nach einer Meldung Berliner Blätter, eine Verzögerung erfahren. Die innere Lage Japans stehe zurzeit im Mittelpunkt des Interesses, da die Gerüchte, daß ein Staatsstreich der Militärpartei unmittelbar bevorstehe, nicht verflümmern wollten. Gut unterrichtete Persönlichkeiten, die der chinesischen Sache zugetan seien, sprächen ihr Bedauern darüber aus, daß die durch Tokio erfolgte Ablehnung der Bedingungen, zu deren Annahme die japanischen Vertreter in Schanghai geneigt waren, die Hoffnungen auf die friedliche Lösung schwinden lasse. Unter dessen treffen weitere großen Mengen Munition, Lebensmittel und Kriegsmaterial in Schanghai ein.

— In Sydney wurde ein Anschlag auf den Ministerpräsidenten von New South Wales aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß der Minister bei der Eröffnung der Sydneyer Hafenschiffe ins Wasser geworfen werden sollte.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 19. März.

Winterhilfe: Ausgabe der Brikettscheine

Die Brikettscheine werden in der Karlskammer wie folgt ausgegeben:

Am Dienstag, den 22. März von 3 bis 4 Uhr für die Wohlfahrtsvereinsmitglieder, von 4 bis 6 Uhr für die übrigen vom Wohlfahrtsamt Betreuten und die Renteneinnehmer.

Am Mittwoch, den 23. März für die vom Arbeitsamt Betreuten in folgender Reihenfolge:

Buchstabe A—S von 3 bis 4 Uhr,
Buchstabe T—Z von 4 bis 4½ Uhr,
Buchstabe A—D von 4½ bis 5 Uhr,
Buchstabe E—H von 5 bis 5½ Uhr,
Buchstabe I—N von 5½ bis 6 Uhr.

Alle oben Genannten, (außer den Wohlfahrtsvereinsmitgliedern, denen die Beträge an der Unterstützung abgefordert werden), müssen die nötige Geldsumme (für 3 Zentner Briquets 0,60 RM.) mitbringen.

Pflichtliches Erscheinen ist erforderlich. Nachträglich werden keine Briquetscheine mehr ausgegeben.

Der Eifelverein hatte keine Mitglieder gestern Abend wieder einmal zu einer interessant verlaufenen Versammlung gebeten. Zunächst wurde kurz der geschäftliche Teil erledigt. Es konnte bekannt gegeben werden, daß sich 3 neue Mitglieder angemeldet haben. Leider haben die Bemühungen mit der Reichsbahn, einen Zubehörgang in Brühl halten zu lassen, zu keinem Erfolg geführt; andererseits soll bei der Bahn angeregt werden, die Fahrpreisermäßigung vorzunehmen. Als ein erfreuliches Zeichen ist zu buchen, daß der Eifelkalender diesmal restlos verkauft werden konnte. Die Versammlung erklärte sich mit einer 15prozentigen Kürzung des Verbandsbeitrages einverstanden. Im übrigen wurden noch sonstige Verkehrsfragen besprochen. — Im zweiten Teil des Abends sprach Rektor Feld über den letzten kurländischen Kurfürsten Max Franz. Er stellte die sympathischen Wesenszüge dieses Fürsten besonders heraus, die mit seinen Vorgängern verglichen, in besonders günstigem Lichte erscheinen. Den allermeisten Brühlern wird der Genannte nicht einmal dem Namen nach bekannt sein und doch lohnt es, einmal einen Blick in sein Leben zu tun. Deutlich im Verlaufe mit dem einfachen Volke, bescheiden in seiner Lebensführung, paradiesisch in der Verwaltung der Staatsfinanzen, sehr arbeitsam trotz vielfacher körperlicher Beschwerden — das sind wohl seine Hauptmerkmale. So tilgte er die großen Schulden seiner Vorgänger, traf manche Verbesserung im Pölnen Staat (s. B. im Strafrecht), verbot das Verbringen des Geldes ins Ausland (ähnlich wie heute) und belegte luxuriöse Auslandswaren mit hohem Zoll. Meist ging er in einfacher Priesterkleidung umher und zeigte sich als guter Christ. Die Franzosenherrschaft machte seiner Regierung ein Ende. Er alterte infolge seiner Fränklichkeit sehr früh und starb am Schlaganfall. Da er ein Sohn Maria Theresias war, ist es zu verstehen, daß er nicht im Pölnen Dom, sondern in der Wiener Kapuzinergruft begraben liegt. Max Franz hat die Reihe der Pölnen Kurfürsten würdevoll beschlossen. — Anschließend an diesen Vortrag gab Redner an Hand von Lichtbildern weitere interessante Einzelheiten, die teils bekannt, teils neu waren. — Zweifellos hat der Eifelverein den Besuchern des Abends wieder etwas geboten.

Der Kartell der christlichen Gewerkschaften von Brühl und Umgebung. Am morgigen Sonntag, vormittag 10 Uhr, im Lokale Griesberg Nachh. Jahreshauptversammlung. Sekretär Hoffmann (Köln) wird zugegen sein. Alle christlichen Gewerkschaftler sind herzlich willkommen.

Die Freie Handwerker-Zunft Brühl-Stadt und -Land ladet ihre Mitglieder zur Generalversammlung Sonntag Abend 8 Uhr in den Ratshaus. Alle werden dringend erwartet.

Postdienst am Karfreitag. Am Karfreitag findet eine Orts-Brief-, Paket- und Geldausstellung statt. Die Postbestellung ruht. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

Achtung für Maler. Laut Anzeige hält Malermeister S. Grochopp am Montag Abend bei Rademacher, Rühlstraße, einen Vortrag mit praktischen Vorführungen, der für alle Malermeister, Gehilfen und ältere Lehrlinge von großem Interesse sein dürfte.

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 21. bis 27. März die Alte Apotheke am Markt Dr. Winters.

Wohlfahrtsbriefmarken noch bis zum 31. März käuflich. Die Liebesdruck-Wohlfahrtsbriefmarken (6- und 12-Pfennig-Marken, Verkaufspreis 10 und 15 Pfennig) haben bei der Bevölkerung Anfang gefunden. Für die Sammler sind diese Marken, die in kleiner Auflage erschienen sind und nur bis zum 31. März vertrieben werden, von besonderem Wert. Gerade jetzt ist Weiterhelfen dringend notwendig, da die Hilfsmittel durch die Winternot fast erschöpft sind. Auch die alten Wohlfahrtsbriefmarken sind bis zum 31. 3.

noch zu haben. Bis zum 31. August haben sämtliche Marken postalische Gültigkeit.

Wingsdorf. Die heutige Probe des Mandolinenspiels „Doreley“ fällt aus. Näheres siehe Anzeige.

Gemeindepolitisches aus Badorf

Selten schnell kam gestern nachmittag eine recht lange Tagesordnung der Gemeindevertretung zur Abwicklung, die Vorsteher Gernund einberufen hatte. Noch nicht anderthalb Stunden waren nötig, um 17 Verhandlungsgegenstände in bester Harmonie zur Erledigung zu bringen. Da in Badorf ein Ehrenmal für die gefallenen Kämpfer des Ortes im Weltkrieg errichtet werden soll, für das die Arbeiten bereits ausgeschrieben worden sind, war über die Aufbringung der Herstellungskosten sich schlüssig zu machen. Man setzte einen Betrag bis zu 8000 Mk. aus Gemeindemitteln zur Verfügung. Die Ausführung einer Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung in Badorf durch je eine Ueberbrückung an der Alten Bonnstraße, Ecke Böhler Hülle und Steinstraße wurde gemäß Angebot der mindestfordernden Firma F. W. Wajens Schmidt, Spezialunternehmung für Elektrotechnik in Wingsdorf übertragen. Die Unterhaltung der Seitendurchlässe an der demnächstigen Provinzialstraße Schwadorf-Wingsdorf gemäß Anregung der Provinzialverwaltung auf die Gemeinde zu übernehmen, fand die Zustimmung des Kollegiums. Auf Veranlassung des Braunföhrens- und Briquetwerks Vergesellschaft. A.-G. Brühl billigte Versammlung die Verfertigung eines Zugangsweges ab Ecke des Lenterbachweges, wo der Weg zur „Kurfürstlichen Ruhi“ abgeht, bis zur Provinzialstraße. Der von demselben Werke beabsichtigte Ankauf einer Gemeindeparzelle soll erst der Wegekommission zur Vorberatung überwiesen werden. An diese Kommission gelangte auch ein Antrag der Wb. Wb. Müller (Badorf) auf Pflasterung der Edelgasse. Für die Kinderbewahrschule in Badorf sind neue Stühle anstelle der unbrauchbar gewordenen beschafft worden. Preis 180 Mk. Gemeindevertretung übernahm nachträglich die entstandenen Kosten auf die Kommune. Ueber die Herstellung einer Dampfheizungsanlage in der Schule zu Badorf soll bei der Beratung des gemeindlichen Haushaltsplanes für das nächste Rechnungsjahr entschieden werden. Man will sich erst über Möglichkeit zur Ausführung der erforderlichen Mittel vergewissern. Der Männergesangsverein Sängerbund (Wingsdorf) feiert im Monat April ds. J. sein 35jähriges Stiftungsfest und hat dafür einen Zuschuß in Höhe der Vergütungssteuer beantragt. Auch die Theatergesellschaft 1906 (Wingsdorf) ist um Steuerbefreiung für eine jährliche Theaterveranstaltung eingekommen. Beiden Anträgen wurde entsprochen. Schon seit Jahresfrist bemühen sich die Bewohner von Schnorrenberg wegen Erweiterung der Straßenbeleuchtung. Das soll jetzt gemacht werden, wenn die geldliche Finanzlage es zuläßt. Einer Anregung, den aus Gemeindemitteln hergestellten Sportplatz einzufriedigen und daselbst eine zweckdienliche Bedürfnisanstalt anzubringen, erhielt die Zustimmung. Außerdem soll von der Gustfiedenerstraße aus ein Zugangsweg zum Sportplatz geschaffen werden. Für die vermehrte Kinderzahl der Volksschule in Badorf sind 11 neue Schulbänke erforderlich. Die Lieferung wurde der Fa. Jean Pauls in Wehrhahn übertragen. Nikolaus Vorrenshagen aus Brühl hat eine Ansiedlungsgenehmigung auf seinem in der Gemarkung Badorf gelegenen Grundstücke nachgesucht. Dagegen fand man nichts zu erinnern. Jedoch muß Bauherr sich in rechtsverbindlicher Form erklären, daß er auf Straßenbauten, An-

lagen von Be- und Entwässerungen, Wasser, Licht und Gas und sonstige öffentliche Anlagen, die für anbaufähige Straßen in Frage kommen, keinen Anspruch hat. Der Schlußpunkt der Tagesordnung war mehr musikalischer Art. Ein sonst nicht mehr erworbener Gemeindegänger schenkt sich nach einer fahrbaren Drehorgel. Ueber die Beschaffungsmittel fehlen. Deshalb sollen die Gemeindeglieder helfen. Sie waren dazu bereit nach erbrachtem Nachweis, daß der erforderliche Wandergermergeschein erteilt worden ist.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, den 20. März. Palmsonntag.

Hl. Messen 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Jungfrauen), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der Schulkinder), 8.45 Uhr Palmweihe, Prozession und stille hl. Messe, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder. 6 Uhr Fastenpredigt. Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Osterkommunion der Frauen.

Klosterkirche.

Hl. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium).

Katholische Pfarrkirche Wingsdorf

Sonntag, den 20. März (Palmsonntag).

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulkinder. 9.15 Uhr Palmweihe, danach Hochamt. 2.30 Uhr nachmittags Christenlehre und Andacht.

Am Dienstag, den 22. März, morgens 8 Uhr, hl. Messe aus Anlaß der Schulentlassung. Die Eltern der Schulkinder sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Gottesdienst am Gründonnerstag und Karfreitag beginnt morgens 7 Uhr. Am Karfreitag um 6.30 Uhr. Karfreitag, abends 7 Uhr Fastenpredigt.

Katholische Pfarrkirche Badorf

Palmsonntag.

Hl. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungfrauen und um 10.15 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Fastenandacht mit Predigt des Franziskanerpaters Alberich.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Sonntag, 20. März, Palmsonntag.

7 Uhr Frühmesse (für die zur Entlassung kommenden Schulkinder) mit hl. Kommunion der Jungfrauen). 9.30 Uhr Palmweihe und Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Andacht (schmerzhafter Rosenkranz), darauf Kongregationsversammlung für die Jungfrauen. Abends 7 Uhr Andacht vom Altarsakrament.

Gründonnerstag: 7 Uhr feierliches Hochamt. Nach dem Hochamt Uebertragung des Hochwürdigsten Gutes zum Seitenaltar und tagsüber Anbetung. Die Gläubigen mögen wie an den Gebetsstagen sich nach Ordnung der Bezirke einfinden. Die Schulkinder, besonders die Erstkommunikanten, 2-3 Uhr Betstunde. Abends 7 Uhr Andacht vom Altarsakrament.

Karfreitag: 6 Uhr Bußprozession zur Marienkapelle; 6.30 Uhr liturgische Karfreitagsfeier und Grablegung Christi. Abends 7 Uhr ist Andacht zum gekreuzigten Heiland und Karfreitagspredigt.

Karfreitag: Weihe des hl. Feuers, der Osterkerze, Taufwasserweihe, gegen 7 Uhr feierliche Auferstehungsfeier; abends 6.45 Uhr Regina cöli-Andacht mit Segen.

Osterfest beginnt das vierzigstündige Gebet mit der Frühmesse um 7 Uhr. Eine Viertelstun-

de vorher Auferstehungsfeier. Karfreitag und Karfreitag Kollekte für die Bedürfnisse des hl. Landes.

Rektorat Maria Hilf, Heide

Palmsonntag.

Gemeinschaftliche heilige Kommunion für die Mar. Jungfrauenkongregation und die Jungfrauen. 6.15 Uhr heilige Messe. 8.30 Uhr feierliche Palmweihe. 8.45 Uhr Fastenmesse. 2.30 Uhr Andacht mit Schlußfeier für die Kinder, die aus der Schule entlassen werden. 5.30 Uhr Rosenkranz, Fastenpredigt und Segen.

Dienstag von 4 Uhr an Beichtgelegenheit bei zwei Priestern.

Dienstag 7 Uhr keine hl. Messe. 8 Uhr feierl. Seelenmesse für Lehrer Jor. Schabig seitens des kath. Lehrervereins.

Gründonnerstag.

8 Uhr feierliches Hochamt, Prozession zum Seitenaltar.

Beichtstunden 10-11 Uhr für die Knaben. 11-12 Uhr für die Mädchen. 12-1 allgemeine. 1-2 Viller, Hoch, Himmelreichstraße. 2-3 Bergstraße, Bendor Kloster, Höhenweg. 3-4 Uhr Gruben- und Barabarastraße. 4-5 Uhr Zda-Grub- und Hermann-Grub-Strasse. 2. und 3. Reihe. 5-6 Uhr Fabrikhof und Hermann-Grubstraße. 1. Reihe, 6 bis 7 Uhr Sakramentsandacht mit Predigt, darnach Beichtgelegenheit bei zwei Priestern.

Karfreitag.

Um 8 Uhr Gottesdienst. Den Tag über verehren die Gläubigen das heilige Grab. 2 Uhr Kreuzwegandacht. 4 Uhr Beichtgelegenheit bei auswärtigem Priester. 6 Uhr schmerzhafter Rosenkranz mit Karfreitagspredigt.

Karfreitag.

7 Uhr Feiern der Weihe und Weihe der Osterkerze, danach Lesungen aus der Heiligen Schrift und Hochamt. Nachmittags von 4.30 Uhr ab Beichtgelegenheit bei zwei Priestern.

Am nächsten Sonntag ist in der heiligen Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche heilige Osterkommunion der Frauen und der Schulkinder.

Kathol. Vereinskalendar Brühl

Cäcilienchor: Sonntag morgen 8.45 Uhr Palmweihe; darnach deutsche Singmesse. Um 10 Uhr Probe des Männerchores im Vereinslokal Nösch. Donnerstag keine Probe. Karfreitag im Abendgottesdienste 4. H. gemischter Chorgesang; anschließend Probe für Gesamtchor auf der Orgelbühne.

Kathol. Jungmännerverein: Montag 8 Uhr Führer- und Obmannsitzung. Mittwoch Heimabende für alle Gruppen. Die übrigen Veranstaltungen fallen in dieser Woche aus.

Jungfrauen des kathol. Jungmänner-Verein: Sonntag nach der Andacht bis 5 Uhr Spielen im Heim. Montag Turnen 6-7½ Uhr. Mittwoch Singen 1½-7 Uhr. Treffen der Fährlein: Dienstag St. Martin und St. Ludwig von 3 bis 5 Uhr, St. Sebastian, St. Gereon und St. Viktor fallen aus.

Kathol. Gefellensverein: Sonntag Abend 8 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal Dregus. Montag Bürgerkunde. Mittwoch Schach.

Vereinskalendar Berzdorf

Jungfrauenkongregation. Morgen hl. Osterkommunion und Ständevortrag.

Kath. Arbeiterverein. Dienstag Versammlung im Heim 8 Uhr.

Jungfrauenverein. Dienstag Neustadt. Donnerstag Führerstunde.

Fortsetzung der Lokalen Nachrichten auf der 2. Seite des 2. Blattes

Heute Samstag morgen

PALM-SONNTAG

Zwei Grossverkaufstage in unserem Hause!

Sträßen- u. Sport-Anzüge Übergangs-Mäntel
In neuesten Formen und Farben
19,50 29,50 39,50 47,- bis 87,-
29,50 39,50 47,- 59,- 87,- 98,-

Sämtliche Herren-Artikel **Kommunion-Anzüge**
Wäsche, Krawatten, Strickwesten 9,75 15,- 21,- 27,- 34,-

Hettlage

Höln. Schildergasse 38-42

geschenke
wahl
licher
ahme Bilder
enkartikel
od. Formen
mergauer
senkränze
angesangbuch
d Ausgaben
er
zenich.
henke von
Mergel
erstraße 72.
u. Silberwaren
Freude.
en sehr preiswert.
che Bedienung.
allen Preislagen.
billig
en Sie bei mir zu
isen:
d Absätze 1.80
d Absätze 2.80
loria-Sohlen
or der Welt).
ze
od. Gummi 2.30
ze
o. Gummi 3.30
erhalten auf diese
Rabatt.
nus
schuhmacherei
42
f
fgabe
r Herren-
dung, im
rkaufs —
Waren-
dreierleil
teilungen
se herab-
en bieten!
erren, die
ilige Klei-
ur einen
& Co
den 20. März
6 Uhr geöffnet



Betrifft:
300 BIG Anzüge gratis

Herren- und Knaben-Kleidung

Durch den gemeinschaftlichen Großeinkauf mit 60 der allergrößten Spezial-Geschäfte Deutschlands und ganz besonders durch wesentlich weniger Geschäftskosten bin ich in der Lage, die

allerneuesten Herren-Anzüge und Uebergangs-Mäntel

Auf meine Firma entfallen
3 Anzüge und ca. 25 Trost-
preise (Werte von 2-5 Mk.)
je zum Aussuchen gratis.

bei gleichen Qualitäten weit billiger zu verkaufen wie die
Geschäfte der Großstadt mit ihren ungeheuren Lasten und Unkosten!
Morgen Sonntag bleibt das Geschäft geöffnet.

Eine Anwartskarte zu der Gratis-Verteilung erhalten Sie kostenlos und ohne
jede Kaufverpflichtung in meinem Geschäftslokale.

Paul Hope, Brühl, Kölnstraße 12

3 besondere Preislagen!

Aus meiner täglichen Ausstellung:

Damenhüte apart. Gefl., Kappenform 2.95
m. hüb. Band od. Bl.Grt.
Frauenhüte große Weiten, 3.95
modern gearbeitet
Kinderhüte beliebte Farben, Schleif- 2.95
und Blumen - Grt.

Käthe Vogel,
MARKT 3

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerenzimmer
Küchen
äußerst günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Bahler
Paul

Prieß
Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51
Coreingang
kein Laden
daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Notverkauf

konturrenzl. billig, weiße
und farbige Wandplatten,
Holzplatten, Solinboier
Bodenplatt. Geil.
schrit. Anfragen unt. 3
3 2302 a. d. Geich. d. Stg.

Alle

Samen
für Feld u. Garten sowie
Gartkartoffeln
liefern
Gebr. Klein, Kierberg,
Gärtnerei u. Samenbblg.

Dörr's Schirme

nur Weyerstr. 59 Köln, Weyerstr. 59

Kommunion-Schirme, fehlerfrei 3,90, 2,90 2,25
Damenschirme, gute Halbseide 2,90 2,50
Damenschirme, in aparter Ausfüh. 6,90, 5,90 3,90
Herrenschirme, gute Qualität 3,90, 2,90 2,50
Herrenschirme, gute Halbseide 5,50, 4,50 3,75
Stockschirme, gute solide Ausfüh. 13,50, 11,50 9,50

Alle Schirme von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, stets
große Auswahl.

Alle Reparaturen werden billigst im eigenen Betrieb repariert

Schirm-Spezialhaus Dörr, nur noch
Köln, 59 Weyerstr. 59

Rechtung für Maler!

Am kommenden Montag, den 21. März, abends
7 Uhr, werde ich im Lokale RADERMACHER,
Kölnstraße 41 einen

Vortrag mit praktischen Vorführungen

veranstalten, zu welchem ich sämtliche Meister,
Gehilfen und ältere Lehrlinge freundlichst und
unverbindlich einlade.

Herm. Groschopp
Malermeister
Wattenscheid.

Gegr. 1893 Fernr. 21 75 41
Kaufmännische Privatschule

Aldenburg

Köln, Apostelnstraße 9 (Nähe Neumarkt)

Die Schule für die kaufmännische Praxis

Anfang April beginnen

Sonder-

kurse für

Abteilungsleiter

Außerdem:

Jahres- und

Halbjahreslehrgänge

für

Schulclassene

Ferner Abendkurse

In Buchführung, Bilanz, Steuer, Kurz-

schrift, Maschinenschreiben, Recht-

schreiben, Schönschreib., Plakatschrift

usw. Gebührenermäßig. Zahlungserleicht.

Bestecke sind praktische Fest-Geschenke

von dauerndem Wert!

Fabrikniederlage

Solinger - Stahlwaren

Weyer - Straße 36

Köln Schuhhaus Wolff geg.

Große Auswahl in allen Preislagen

Melcher

Köln

Große Auswahl in allen Preislagen

Modellhüte

12⁵⁰ 14⁵⁰
16⁵⁰ 18⁵⁰

Kinderhüte 1²⁵ 1⁵⁰ 1⁹⁰ 2⁹⁰

Damenhüte

2⁹⁰ 3⁹⁰
5⁹⁰ 9⁵⁰

Umarbeiten gefragener Hüte nach Modellen zu billigen

Preisen. 12 Schaufenster. Auswahl 2000 Hüte. Größte Kopfweiten vorrätig

Fedor Samuel

Köln

Glockengasse 1, Ecke Herzogstr.

Auf nach Köln! Für Ihren Oster-Einkauf

in Manufakturwaren aller Art

Damen- und Herrenstoffe, Selden, Trikotagen, Wäsche,
Strumpfwaren, Schlaf-, Tisch- und Steppdecken etc.
sowie

Herren-, Burschen- und Kinder-Konfektion, Schuhwaren
bietet sich Ihnen eine nie wiederkehrende günstige
Gelegenheit in unserm

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe Brückenstraße 15

Wir müssen in aller Kürze bis auf den letzten Rest räumen!

Alle noch vorhandenen Warenbestände stellen wir zu

spottbilligen, teilweise zur Hälfte herabgesetzten Preisen

zum Verkauf. Wenn Sie von den sensationellen Vorteilen Gebrauch
machen und viel Geld im Einkauf sparen wollen, dann müssen Sie
sich beeilen, da der Verkauf nur noch ganz kurze Zeit dauert.

Wollstoff Akt.-Ges. Köln

Brückenstrasse 15 (an der Hohestraße)

Sonntag vor Ostern nachmittags geöffnet!

4 Zimmerwohnung

für RM 18.- zu vermiet.

Brühl, Bohle 2a

Bescheid: Wallstraße 25

2 hl. durchgehende

Zimmer billig zu ver-

mieten.

Heide, Himmelreich 13.

1. Etage zu ver-

mieten.

4 Zimmer und Küche

Unistraße 89.

Schön möbl. Zimmer

in ruh. Hause zu verm.

Bescheid: Rödderweg 1.

2 Etag., links.

Gebrauchter

Schreibtisch u. Herd

zu verk. Bochmerstr. 3.

Frankheitsalber

hochtrag. Ziege

zu verkaufen.

Grublerstr. 1.

Groß, weiß, gefärbter

Serb mit Aufgab

für Vieh und Waidstücke

billig zu verkaufen.

Wallstr. 67.

Rm 1000.- als 1. Et.

Stragengrundstück in

Brühl, gefacht.

Offert. unter 3 D 2165

an die Geschäftsstelle.

Osterkarten

billig

4 Stück 10 Pfg.

H. Bommes

Brühl, Unistraße 72.

Mandolinclub

Coreley Ringsdorf

Wegen Verhinderung

des Dirigenten fällt heu-

te abend die Probe aus.

Die nächste findet Oster-

samstag um 8³⁰ Uhr statt.

Für Schuhbastler

Wir steppen sauber

Deine Schuhe.

Drum komm zu uns mit

aller Ruhe;

Du kannst auch bei uns

Reber holen.

Um Dir die Schuhe selbst

zu fohlen!

J. Nowak, Brühl

Markt 20.

Schladorf, Bonnstr. 60

Sunge

vom Lande für Landwirt

schäftlich. Betrieb geführt

Brühl, Bochmerstr. 8.

Kommunion-

Mützen,

Krawatten

billig.

Seiten, Unistr. 129

Werd,

Bäckerwagen u. Jagd-

wagen hat billigst abzu-

geben. Joh. Feuser,

Schladorf b. Bilsen 9.

Ein Jahr später in die Schule Ein Jahrgang Arbeitsloser wird ge- spart, wenn die Kinder erst mit sieben Jahren zur Schule gehen

In der Zeitschrift der Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten (e. V.), macht Dr. h. c. Adolf Damaschke einen bemerkenswerten Vorschlag, um die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen durch einen Kunstgriff nicht wenig zu vermindern. Er weist darauf hin, daß die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen heute etwa 800 000 sei. Wenn 1932 beendeten etwa 630 000 Kinder ihre Schulpflicht. Etwa 200 000 würden höhere Schulen besuchen — auch ein Zeichen einer fruchtbarsten Wirtschaft, zuletzt wesentlich mitbedingt durch die Arbeitslosigkeit und die Furcht vor ihr. Man erstrebe für die Kinder möglichst „hohe“ Bildung, damit sie später in dem Kampf um Arbeitsplätze möglichst gut ausgerüstet seien. Und dabei schäme man die Zahl der arbeitslosen Arbeiter in den nächsten Jahren über 100 000! Wenn man annimmt, daß etwa 200 000 Kinder in landwirtschaftliche Arbeit hineingehen, so blieben doch rund 250 000 Jugendliche, die neu auf den gewerblichen Arbeitsmarkt träten, auf dem heute schon 800 000 Jugendlichen arbeitslos herumstünden! Auch im Handwert sei die Zahl der Lehrlinge übersteigt. Das seien ungeheure Verhältnisse. „Wie wäre es“, so fragt Damaschke, „wenn man die Schulpflicht auf ein Jahr verlängerte? Die Nationalisierung entlastet zwar vielfach die Kunstfertigkeit, aber belastet die Nervenzustände. Da wäre es in der Zeit der beginnenden Geschlechtsreife für unsere Jugend besonders viel, wenn sie noch ein Jahr Freiheit von der Lohnarbeit gewinnen könnte. Dazu erfordert die Berufsarbeit, aber auch das öffentliche Leben, von allen Gliedern in Gemeinde und Staat wachsende Bildung. Und wenn man sagt, für eine solche Reform wäre kein Geld da, so ließe sich wohl überlegen, ob nicht ohne jede Ausgabe von Geld das erzielte Ziel erreicht werden könnte, indem man die Schulzeit statt vom 6. bis 14. vom 7. bis zum 15. Lebensjahre verschieben würde.“

Der hier gemachte Vorschlag ist nicht neu, aber er scheint geeignet, noch einmal erwähnt zu werden. Im vorigen Jahre stand er bereits zur Debatte. Da tritt man sich vorwiegend um die Frage der Verlängerung der Schulpflicht um ein Jahr, doch es wurden so viele Erwägungen dagegen ins Feld geführt (ob sie alle stimmten, ist eine andere Frage) von den Nachbarn, daß die Zeit zu weit vorgeschritten war, um zu diesem 1931 eine Änderung einzuführen, legte man den Fall zu den Alten. Vielleicht sagt die Bäckerei jetzt, daß es auch für 1932 schon zu spät ist. Aber das hindert nicht, daß einmal in eingehender Aussprache vielerorts die Sache einen neuen Aufstoß erhält und weitergedacht und -gebracht wird mit dem Ziel, die Kinder ein Jahr später in die Schule zu bringen. Ubergangsweise werden natürlich auch hier geben, aber das Ziel, einen Jahrgang Arbeitslose zu ersparen, ist schon wert, daß man sich an allen in Frage kommenden Stellen einige Mühe macht. Vielleicht sagen uns die Schuldegrementen und die Lehrer auch einmal, wie sie sich zu der Frage stellen, die dankenswerter Weise Damaschke, ein hervorragender Volkswirtschaftler, erneut aufgeworfen hat.

Für einfache und verständliche Sprache in den Gesetzen und Verordnungen

Die Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins hat kürzlich die preussische Durchführungsverordnung zu einem Reichsgesetz zum Anlaß genommen, an der sprachlichen Fassung dieser Verordnung Kritik zu üben. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Dr. Braun auf Grund dieser nicht ganz unberechtigten Kritik sämtliche Staatsminister darauf hingewiesen, daß er einer schlichten, einfachen und verständlichen Sprache in den Gesetzen und Verordnungen eine staatspolitische Bedeutung beimesse. Darüber hinaus hat Ministerpräsident Dr. Braun zur Erregung anheimgestellt, den Deutschen Sprachverein, der sich zur Mitarbeit bereit erklärt hat, zu der

sprachlichen Fassung von Gesetzen und Verordnungen soweit anständig heranzuziehen.

Goethes Geburtshaus — Goetheschau Münze

Unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg hat die „Deutsche Volksspende für Goethes Geburtshaus“ es sich zum Ziel gesetzt, im Zeichen des großen Gedichtes die Geburtshäuser Goethes aus der großen Not, in welche sie seit Krieg und Inflation geraten ist, zu befreien, damit sie uns und den kommenden Geschlechtern als ein Nationaldenkmal des deutschen Geistes erhalten bleibe.

Zur Förderung dieses Zieles hat das Bayer. Hauptamt eine Goethe-Schau Münze in Mün-

und in Zwanzigmarkstückgröße geprägt, welche mit Genehmigung der deutschen Länderregierungen öffentlich verkauft wird. Das von Prof. Theodor Georgii entworfene Gedichtbild zeigt vorberseitig ein klassisches Profilbildnis des Dichters, rückseitig eine leuchtende Eiche, das alte Sinnbild des freien Deutschen Hochstifts. Von allen Verehrern des Dichters dürfte diese Ausgabe freudig begrüßt werden.

Interessenten können die Schau Münze zum Preise von 6 RM je Silberstück, 100 RM je großes und 25 RM je kleines Goldstück mit Ein bei den meisten Banken und Sparkassen sowie unmittelbar bei der offiz. Vertriebsstelle, dem Bankhaus Joh. Wigig u. Co., München 2 M, beziehen.

Die Arbeitsbeschaffungspläne Wie aber sollen sie finanziert werden?

Der Reichswirtschaftsrat hat eine eingehende Untersuchung über die Frage der Arbeitsbeschaffung angestellt und darüber nun eine Denkschrift veröffentlicht. Diese liegt als Material der Reichsregierung für ihre demnächst zu fassenden Beschlüsse vor. Den Mittelpunkt dieses Gutachtens bildet natürlich die Frage, wie die Arbeitsbeschaffungspläne finanziert werden sollen.

Das Gutachten untersucht, welche Kreise heute in der Lage seien, zusätzliche Kredite zu zwecken der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellen. Es wird zunächst betont, daß weder das Reich noch die Länder noch die Gemeinden im Stande seien, solche Kredite zu geben, sondern, daß man infolge der Staatsschwierigkeiten im Gegenteil mit einer Einschränkung der öffentlichen Arbeiten rechnen müsse.

Auf den Kapitalmarkt dürfe man in dieser Frage keine große Hoffnung setzen, doch sei der Gedanke einer Anleihe mit erheblichen Vorteilen für den Zeichner zu prüfen und nicht gleich vollkommen abzutun.

Was die Privatbanken betrifft, so ist die Frage geprüft worden, ob nicht hier ein Konjunktium gebildet werden könnte, das jedenfalls eine Vorfinanzierung der Arbeitsbeschaffung solange vornehmen könnte, bis spätere Emissionen auf dem Kapitalmarkt möglich seien. Infolge der Liquiditätsbedrohung, die davon für die Banken ausginge, hätte, hat der Ausschuss davon Abstand genommen, diese Finanzierung zu empfehlen.

Weniger scharf abgelehnt wird das Projekt der Schaffung besonderer Finanzierungsinstitute, die nach den Ausführungen des Ausschusses eigentlich nur Zwischenstellen sein und die Unterstufe für die Rekonstruktion von Wirtschaften bei der Reichsbank beibringen sollen. Es wird zwar festgestellt, daß eine solche Methode der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung die Reichsbank mit dem Risiko der Wechselkursbelastung belasten würde, und daß vielleicht auch die Banken diese rekonstruktiven Papiere als Anlage hernehmen würden, dafür aber ihre unsicheren Debitoren abbauen würden, so daß auf diese Weise ein zusätzlicher Kredit und keine zusätzliche Arbeit ermöglicht würde. Der Ausschuss kommt in dieser Frage zu dem Schluß, daß sich der Umfang der Finanzierung der Beschaffungsprogramme durch die Reichsbank in engen Grenzen halten müsse, da auf die Gesamtsituation und die Währungs-lage Rücksicht genommen werden müsse. Es ist klar, daß selbst eine begrenzte Finanzierung der Programme durch die Reichsbank Gefahren mit sich bringen könnte, und daß die bedingte Empfehlung dieser Finanzierungsart durch den Reichswirtschaftsrat nicht allgemein gutgeheißen werden kann.

Ferner stellt der Reichswirtschaftsrat zutreffend fest, daß jede Senkung des Reichsbankdiskonts und damit des allgemeinen Zinsniveaus in Richtung einer zusätzlichen Arbeitsbeschaffung wirkt.

Es ist nach Lage der Dinge verständlich, wenn in der Frage der Finanzierung der Pläne keine Klärung erfolgt ist. Es wird nun an den zuständigen Ressorts der Reichsregierung, aber auch an der Reichsbank selber liegen, die

Möglichkeiten für die Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu erörtern.

Was nun den Kreis der unter die Arbeitsbeschaffung fallenden Projekte angeht, so handelt es sich zunächst darum, daß die Reichsbahn unter gewissen Voraussetzungen bereit ist, sofort Aufträge in Höhe von mindestens 100 Millionen Mark für 1932 zu vergeben. Die Reichspost würde unter gleichen Voraussetzungen einen Betrag von 50 Millionen M. für diese Zwecke zur Verfügung stellen. Mehrere Hundert Millionen Mark sollen für den Straßenausbau und ferner für die Flugregulierungen zur Verhütung der Hochwasserstände angewandt werden. Mindestens eine Viertel Milliarde Mark werden für landwirtschaftliche Rekonstruktionen und andere landwirtschaftliche Zwecke, ferner ebenfalls mindestens eine Viertel Milliarde Mark für Wohnungsbau, Wohnhausreparaturen und dergleichen erforderlich sein. Im ganzen wird es sich also um Arbeitsbeschaffungsprojekte mit einem Gesamtbedarf von mindestens einer Milliarde M., die wahrscheinlich noch um mehrere hundert Millionen überschritten wird, handeln. Die Projekte sind im einzelnen bereits ausgearbeitet, es fehlen eben jetzt nur noch die finanziellen Mittel. Reichsregierung und Reichsbank werden nun bezüglich der Gewinnung dieser Mittel, für die man bei Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch an eine natürlich mit ganz besonderen Vorzügen ausgestattete Anleihe denken könnte, nähere Entscheidungen zu fassen haben.

Wie man Gendarm wird!

Nun ist Frids Köpenidiade Gegenstand der Verhandlungen vor dem Polizeiausschuss des Reichstages. Bevor wir auf einige sehr wichtige und ebenso interessante Feststellungen auf Grund der Zeugnisaussagen Frids und Hitlers näher eingehen, geben wir einige „Selbstbetrachtungen“ Hitlers aus seinem Buche „Mein Kampf“, von Seite 6-7 und von Seite 489 wieder, da sie den „Regierungsrat“ Hitler treffend charakterisieren:

„Ich wollte nicht Beamter werden. Weder Zureden, noch ernste Vorstellungen vermochten an diesem Widerstande etwas zu ändern. Ich wollte nicht Beamter werden, nein und nochmals nein... Mir wurde gähnend übel bei dem Gedanken, als unfreier Mann einst in einem Büro sitzen zu dürfen... Es genügte mein eigener fester Entschluß, später einmal nicht Beamter zu werden, um mich innerlich vollständig zu beruhigen. Diesen Entschluß sagte ich aber unabänderlich (!)“

Zu der Frage, wie man Staatsbürger wird, äußerte sich Adolf Hitler wie folgt:

„Der ganze Vorgang der Erwerbung des Staatsbürgertums vollzieht sich nicht viel anders als der der Aufnahme zum Weipiel in einen Automobilklub. Der Mann macht seine Eingaben, diese werden geprüft und begutachtet, und eines Tages wird ihm dann auf einem Handzettel zur Kenntnis gebracht, daß er Staatsbürger geworden sei, wobei man dies noch in eine wichtig-üffige Form

kleidet. Man teilt dem in Frage kommenden bisherigen Zulasshaber (!) nämlich mit: „Sie sind hiermit Deutscher geworden!“ — Dieses Zauberkünd bringt ein Staatspräsident fertig. Was kein Himmel schaffen könnte, das verwandelt sich ein beamteter Theophrastus im Handumdrehen. Ein einfacher Federwisch und aus einem mongolischen Wenzel (!) ist plötzlich ein richtiger „Deutscher“ geworden.“

Und nun Hildburghausen. Dort fand sich ein beamteter Theophrastus Paracelsus, nämlich der nationalsozialistische Minister Frid, und machte aus Adolf Hitler plötzlich einen richtigen „Deutschen“. Wer erinnert sich nicht noch dieser Köpenidiade von Hildburghausen? Wer hat vergessen, daß damals Hitler selbst erklären ließ, daß der „Versuch“ des „bewußt deutsch-handelnden Staatsministers“ Frid ohne sein Wissen erfolgt sei und daß er Frid gebeten habe, „davon Abstand zu nehmen, beziehungsweise die eingeleiteten Schritte rückgängig zu machen, da er nicht auf diesem Wege die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben wünsche. Wer hat nicht noch in Erinnerung die wiederholten Erklärungen Dr. Frids, daß die Ernennung Adolf Hitlers zum thüringischen Beamten nicht perfekt geworden sei?

Und was wurde am Dienstag in Weimar festgestellt? Ich hatte damals vor, so erklärte Frid mündlich, Hitler zum Direktor der Weimarschen Kunsthochschule zu machen. Minister Baum äußerte Bedenken. „Nach reiflicher Überlegung habe ich dann, während Minister Baum auf Urlaub war und ich ihn vertreten habe, Hitler zum Gendarmenkommissar in Hildburghausen ernannt. Die Anstellungsurkunde habe ich auf dem Gantag der Nationalsozialisten in Gera am 12. Juni 1930 Hitler überreicht. Ich wollte auch auf dem Gantag der Öffentlichkeit das bekannt geben, daß Hitler nunmehr deutscher Staatsangehöriger sei, aber Hitler war dagegen. Die Urkunde hat Hitler an sich genommen und die Entscheidung vorbehalten.“ Erst nach der Zeugnisaussage Hitlers vor dem Reichsgericht in Leipzig habe er (Frid) erfahren, daß Hitler von der Anstellungsurkunde keinen Gebrauch gemacht habe.

Hitler verstand sich gut herauszureden, mußte aber zugeben, daß er die Anstellungsurkunde an sich genommen habe, die er dann später vernichtete. Er erklärte dann in seinem anmaßenden Tone weiter, er hätte keine Veranlassung gehabt, das bestehende System am Einbürgerung zu bitten.

Auf diese letzte Erklärung Hitlers wollen wir denn doch näher eingehen. Sie ist nämlich ein Widerspruch in sich. Denn Hitler hat sich von dem System doch einbürgern und sogar zum Regierungsrat ernennen lassen. Er hat weiter den Eid auf die Verfassung des „Reichs“ geleistet. Damit also erlangte er das Recht des „bestehenden Systems“ zur Einbürgerung an. Wenn Hitler ferner Frids Köpenidiade nicht mitmachen wollte, können wir das begreifen, denn ein Titel „Regierungsrat“ klingt doch etwas besser als „Gendarmenkommissar“, noch dazu in Hildburghausen, dem thüringischen „Nappelsdorf“. Aber logisch ist das von Hitler absolut nicht gedacht.

Wir schließen vorläufig die Akten mit einer unbewußten Selbstkritik Hitlers über seine Ernennung zum Parteibuchbeamten. Auf Seite 309 in Hitlers „Mein Kampf“ heißt es nämlich:

„Was den deutschen Beamtenkörper und Verwaltungsapparat besonders auszeichnete, war seine Unabhängigkeit von den einzelnen Regierungen, deren jeweilige politische Gesinnung auf die Stellung des deutschen Staatsbeamten keinen Einfluß auszuüben vermochte. Seit der Revolution allerdings hat sich dies grundsätzlich geändert. Anstelle des frommen und der Fähigkeit trat die Parteieinstellung...“

So gesehen in Braunschweig bei der Ernennung Adolf Hitlers.

Alle Fischer von der Eischolle gerettet

Im Helsingfors, 18. März. Der Eisbrecher „Jaktaru“ hat am Freitag die letzten der Fischer, die vor einer Woche auf einer Eischolle abgetrieben waren, gerettet. Ein Fischer hatte die Fische erfroren. Ein anderer hatte sich eine Blinddarmentzündung zugezogen.

Jetzt ruhig Blut behalten! Der wichtigste Schutz für Deine Frau und Deine Kinder ist Deine Lebensversicherung. Deiner Familie bist Du es schuldig, den Schutz auch jetzt und grade jetzt in Kraft zu erhalten. Je schwerer die Zeit, desto notwendiger Lebensversicherung!

Veranstaltungen in der Karwoche

Das Polizeipräsidium Köln teilt mit: Für das Verbot von Lustbarkeiten in der bevorstehenden Karwoche kommen die Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung des Preussischen Ministers des Innern vom 25. 11. 1931 — Gesammelte Seite 249 — über den äußeren Schutz der Sonn- und Feiertage in Anwendung. Demnach sind am Karfreitag verboten:

1. a) Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Um- oder Aufzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind; b) in allen Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; c) alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, soweit sie nicht nach Absatz 2 zugelassen sind.

Zugelassen sind:

2. a) Theater- oder Musikaufführungen religiöser oder weisevoller Art; b) Lichtspielvorführungen, die wegen ihres religiösen oder weisevollen Charakters als zur Aufführung am Karfreitag geeignet anerkannt sind. Die Anerkennung erfolgt durch eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle. Zu diesen Lichtspielvorführungen ist auch ernste Musikbegleitung zugelassen; c) Vorträge, bei denen ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung obwaltet; d) im Rundfunk: Darbietungen religiöser oder weisevoller Art, Vorträge der zu c) bezeichneten Art und Übertragung von politischen und Lokalnachrichten.

3. Während der Hauptzeit des Gottesdienstes sind auch alle nach Absatz 1a und Absatz 2a c) zugelassenen Veranstaltungen verboten. Unter der Hauptzeit des Gottesdienstes im Sinne der Polizeiverordnung wird die Zeit von 9—11½ Uhr verstanden. Am Donnerstag und am Sonnabend der Karwoche sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen verboten.

Als Stelle, die gemäß § 5 Abs. 2b darüber zu

bestimmen hat, ob Lichtspielvorführungen sich wegen ihres religiösen oder weisevollen Charakters zur Aufführung am Karfreitag eignen, wird die Stelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin W 35, Postdamerstraße 120, bestimmt. Diese stellt über die erfolgte Anerkennung eines jeden Lichtspiels ein schriftliches Zeugnis aus, dessen Vorlage die Polizeibehörden zum Zwecke der Prüfung fordern können.

Schulschluss!

In wenigen Tagen ist das Schuljahr zu Ende. Manches kleine Schicksal hat sich entschieden, die einen, die meisten, sind durchgekommen, die anderen durchgefallen. Überraschungen und Enttäuschungen über den Ausfall der Noten bilden das Tagesgespräch vor den Schulhäusern und auf dem Heimweg. Und im häuslichen Kreis kommt das Nachspiel: ein freundliches Lob oder ernster Tadel aus dem Munde des Vaters, ein glückliches Lächeln oder verlegenes Schweigen auf dem Antlitz des Kindes. Freuen mögen sich die, die den Siegestrang in der Hand halten, hoffnungslos traurig sollen aber auch diejenigen nicht sein, denen bei aller Strebsamkeit doch nicht alles geglückt ist.

Drei freie Wochen stehen ihnen jetzt bevor, den Schülern und Schülerinnen, die nach den Osterferien ihre Schulbildung fortsetzen. Wochen, die dem Frohsinn, der Sorglosigkeit und dem Uebermut, den Vorrechten der Jugend gehören. Die Kleinen freuen sich auf die Spiele. Und die Älteren schwärmen vom Wandern im Lenz und freuen sich auf's Basteln. Schier scheinen die freien Tage nicht auszureichen, um mit all dem fertig zu werden, was kindliche, was jugendliche Phantasie sich zurecht gelegt hat.

Möge unsere Jugend die Tage der Ungebundenheit erfrischlich erleben und die Freiheit vernünftig verbringen. Bald ist die Ferienzeit vorbei. Dann beginnt wieder ein neues Schuljahr und mit ihm wieder eine Zeit des wohlthätigen Zwanges und der ersten Pflichterfüllung.

Die Goethe-Gedenkfeiern Brünning und Gröner als Vertreter der Reichsregierung

Am Weimar, 18. März. Wie nunmehr feststeht, wird die Reichsregierung bei den Goethefeiern in Weimar, die vom 20. bis 28. März stattfinden, durch Reichsminister Brünning und Reichsminister Gröner vertreten sein. Weiter sind Staatssekretär Meißner als Vertreter des Reichspräsidenten von Hindenburg und Staatssekretär Ründer als Vertreter des Reichstagspräsidenten vertreten. Die deutschen Länder werden zum größten Teil durch ihre Ministerpräsidenten vertreten sein. So u. a. Sachsen, Württemberg, Hessen und Braunschweig, während der bayerische Ministerpräsident einen führenden Ministerialbeamten mit seiner Vertretung beauftragt hat. Für Preußen wird Kultusminister Grimme erscheinen. Der Reichsrat wird durch eine stattliche Reihe Landesparlamenten und Bevollmächtigter beim Reichsrat vertreten sein. Ebenso werden die Kirchenbehörden Vertreter entsenden. Angekündigt sind weiter Direktoren der Universitäten Berlin, Leipzig, Frankfurt und Jena, sowie außer den Vertretern des Bühnenvereins und der Bühnengemeinschaft, die Generalintendanten von Berlin, Dresden, München und Bochum. Für die Städte Berlin und Leipzig werden die Oberbürgermeister erscheinen. Ferner haben sich schon angekündigt: die Dichter Carola Bindung, Boris von Münchhausen, Schaffner, Eilenstein und Helene Böhlau.

Hilf doch mit!

Hast Du noch Arbeit, und hast Du noch Brot?
Gedenke der Brüder in Armut und Not!

Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungswesen

Am Berlin, 18. März. Im Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungswesen wurde am Freitag eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung ersucht, dahin zu wirken, daß sämtliche landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pachtverträge mindestens um 25 v. H., jedenfalls aber auf die Höhe der Vorkriegspachten gesenkt werden. Bei dieser Pachtpreissenkung sind die im Wege freiwilliger Vereinbarungen erfolgten Pachttherabsetzungen zu berücksichtigen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, mit sofortiger Wirkung, jedenfalls aber ab 1. April dieses Jahres, dem bestehenden Kündigungsrecht für alle ihm unterstehenden Pächter dahin zu erweitern, daß Pachtkündigungen nur dann erfolgen dürfen, wenn fortgesetzte schuldhaftes Verschulden des Pächters in der Erfüllung seiner Verpflichtungen vorliegen. Kündigungen dürfen nicht erfolgen, wenn der Pächter nachweisbar infolge der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse nicht in der Lage ist, seine Pachtzahlungen zu leisten.

Der erste Regens des Aachener Priesterseminars

Aachen, 17. März. Zum ersten Regens und zum Professor der Pastoraltheologie des neuerrichteten Aachener Priesterseminars berief Bischof Dr. Vogt den Pfarrer Dr. theol. Hub. Busch von Heilig Kreuz in Aachen. 1872 zum Priester geweiht, war Dr. Busch viele Jahre als Direktor des Lehrerseminars in Lantem tätig. Nach Auflösung desselben wurde er zunächst Pfarrer in Birgelen bei Wassenberg.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Ein vorsichtiger Friedhofdieb.

Am Herten: Wie bereits gemeldet wurde, sind vor einigen Tagen auf dem Friedhof in Herten 300 Stiel-Liquierpflanzen gestohlen worden. Diese Pflanzen dienen zur Gräbereinrichtung. Die Kriminalpolizei war mit besonderem Eifer bemüht, den Täter, der sich nicht scheute, selbst auf dem Friedhof einen gemeinen Diebstahl auszuführen, zu ermitteln. Dank dieser Tätigkeit hat sich der Dieb unsicher gefühlt und in der Nacht zum Mittwoch die gestohlenen Pflanzen unversehrt wieder auf den Friedhof zurückgebracht.

Der Mord von Niederweiler findet seine Sühne.

Am Trier: Das Schwurgericht verurteilte am Donnerstag gegen den 37-jährigen Landwirt Reuter aus Niederweiler (R. Wiltburg), der beschuldigt war, am 18. Oktober 1931 die 22-jährige Maria Weber aus seinem Heimatort auf einer Weide beim Viehhüten ermordet zu haben. Der Angeklagte hatte nach seiner Verhaftung, die erst vier Wochen nach der Tat und auf Grund von Verdächtigungen aus der Nachbarschaft erfolgte, ein Geständnis abgelegt, daß er sein Opfer auf gemeinsamen Wunsch getötet habe. Er widerrief diese Aussage jedoch und gab später an, daß er das Mädchen nach vorausgegangen Auseinandersetzungen mit einer Hacke niedergeschlagen und schließlich erwürgt habe. Die Verhandlung brachte nur einige unbedeutende Zeugenaussagen. Das Gericht verurteilte Reuter wegen Totschlags unter Verlesung mildernder Umstände zu acht Jahren Zuchthaus. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Urteil wurde von dem Angeklagten angenommen.

Maffinierter Diebstahl am Vanschalter.

Am Bochum: Einem Angestellten einer Bochumer Firma wurden, als er auf der Reichsbank nebenstelle 15 000 Mark abheben wollte, aus der Aktentasche am Auszahlungsschalter ein Betrag von 5000 Mark in 50- und 20-Markstücken gestohlen. Der Diebstahl muß in dem Augenblick erfolgt sein, als sich der Angestellte nach hinten wandte und mit einem Herrn sprach, der ihn auf eine Schmutzstelle an seinem Mantel aufmerksam gemacht hatte. Des Diebstahls verdächtigt wird ein ungefähr 40 Jahre alter Mann, der sich am Nebenschalter für 60 Pfg Kupferstücke hatte geben lassen.

Amtsenthörung eines kommunikativen Bürgermeisters.

Frankfurt a. M.: Der Bürgermeister von Mörfelden wurde wegen fortgesetzten Ungehorsams seiner vorgesetzten Behörde gegenüber, sowie wegen seines Auftretens als Agitator der kommunikativen Partei mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben.

Tragödie eines Liebespaares.

Am Saarbrücken: Hier sprang ein jugendliches Liebespaar von der Schanzberg-Brücke in die Saar und ertrank. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren infolge der Dunkelheit vergeblich. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen 21-jährigen jungen Mann und

ein 15-jähriges Mädchen handelt, die zusammen ein Liebesverhältnis unterhielten. Das Verhältnis ist von den Eltern des Mädchens nicht geduldet worden. Die beiden jungen Menschen beschlossen daher, freiwillig in den Tod zu gehen. Aus einem am Ufer der Saar aufgefundenen Notizbuch des jungen Mannes geht hervor, daß der Freitod vorbereitet war. Es wird vermutet, daß beide sich mit einem Strick zusammenbanden und sich dann in die Saar stürzten.

42 000 Arbeitslose im Saargebiet.

Am Saarbrücken: Die letzte Statistik des Arbeitsamtes der Regierungskommission meldete am 2. März 1932 42 774 Arbeitslose im Saargebiet. Das bedeutet gegenüber der Vorberichtswoche eine Steigerung um 1000 Mann. Am 4. März 1931 wurden im Saargebiet 19 922 Erwerbslose gezählt.

200 Liter Milch über die Landstraße verschüttet.

Am Paderborn: Kurz hinter der Alme-Brücke auf der Landstraße nach Arnshagen rief ein Personennomibus mit einem Milchwagen zusammen. Der Milchwagen stürzte um und der Inhalt der Kannen, über 200 Liter Milch, ergoß sich über die Landstraße. Der Kutscher des Milchwagens wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt.

Städtische Bühnen Köln.

Wochenplan vom 20. bis 29. März.

Opernhaus: Sonntag, 19½ bis 22½ Uhr, Orffello. 12. (6) Vorst. Reihe 7. Preise R 1.00 bis 6.00. — Montag keine Vorstellung. — Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr, Gasparone. 12. (6) Vorst. Reihe 2. Schülerhefte aufgehoben. R 1.00 bis 6.00. — Mittwoch, 19½ bis gegen 22½ Uhr, Hoffmanns Erzählungen. 12. (6) Vorst., Reihe 3a. R 1.00—6.00. Donnerstag, 20 bis 22½ Uhr, La Traviata. 12. (6) Vorst. Reihe 4a. R 1.00 bis 6.00. — Freitag keine Vorstellung. — Samstag, 20—23 Uhr, Die Zibin. 12. (6) Vorst. R. 6a, R 1.00—6.00. — Sonntag, 18 bis gegen 22½ Uhr, Neu einstudiert: Tannhäuser. Schülerhefte aufgehoben. R 1.25—7.00. — Montag, 19½ bis gegen 22½ Uhr, Gasparone. Schülerhefte aufgehoben. R 1.00—6.00.

Schauspielhaus: Sonntag, 11½ bis gegen 13 Uhr, Morgenfeier: Der junge Goethe. Halbe Normalpreise 0.40—2.75. — 16 bis gegen 18 Uhr, Nina. R 0.50—4.00. — 20 bis gegen 22 Uhr, Flieger. R 0.80—5.50. — Montag, 20 bis gegen 22½ Uhr, Minna von Barnhelm. R 0.80—5.50. — Dienstag, 20—23 Uhr, Zu Goethe's 100. Todesstag. Neujahrsfeier: Egmont. R 1.00—6.50. — Mittwoch, 20—22½ Uhr, 3. Gastspiel des Düsseldorf-Schauspielhauses. Torquato Tasso. Schülerhefte gültig. R 1.00—6.50. — Donnerstag, 20 bis 23 Uhr, Egmont. 9. (5) Vorst. Reihe 4b. R 0.80—5.50. — Freitag keine Vorstellung. — Samstag, 20—23 Uhr, Egmont. 10. (6) Vorst. Reihe 6b. R 0.80—5.50. — Sonntag, 15½ bis gegen 17½ Uhr, Flieger. R 0.65—4.50. — 19½ bis 22½ Uhr, Egmont. R 0.80—5.50. — Montag, 15½ bis gegen 17½ Uhr, Nina. R 0.50 bis 4.00. — 19½—22½ Uhr, Egmont. R 0.80 bis 5.50.

Für Herren- und Knaben- Anzüge

Aus tausend Fragen: „Wie komme ich zu einem neuen Frühjahrs-Anzug?“ — aus tausend Sorgen: „Wird die neue Frühjahrs-Herren- und Knabenkleidung auch nicht zu teuer sein?“ zeigen wir den einzig möglichen Ausweg:

Das D-System

Das D-System, das heißt: Herren- und Knabenkleidung nach den letzten Modegeboten, Herren- u. Knabenkleidung aus den neuesten, qualitätsgeprüften Stoffen, Herren- u. Knabenkleidung, die mehr ist als die landläufige Konfektion, weil sie auf alle Kundenwünsche Rücksicht nimmt. Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Mäntel — die in Stoff und Zuschnitt den Verwöhnten zufriedenstellen und die trotzdem durch die modernsten Herstellungsmethoden so billig sind.

Mit nachstehenden Preisen haben wir unsere Frühjahrs-Saison eröffnet. Zu diesen Preisen haben Sie Auswahl unter Tausenden von Herren- und Knaben-Anzügen und -Mänteln.

Herren-Sakko-Anzüge

Mk. 19.50 23.— 28.— 33.— 38.—
die besseren Mk. 48.— 58.— 65.— 75.—
die besten „ 85.— 95.— 105.— 110.—

Herren-Sport-Anzüge

2-teilig (Sakko und Golfhose)
Mk. 19.50 23.— 27.— 33.— 38.— 45.— 48.—
3-teilig (Sakko, Golfhose und lange Hose)
Mk. 33.— 38.— 48.— 58.— 65.— 75.—

Herren-Frühjahrmäntel

25.— 33.— 39.— 45.— 58.— 65.— 75.— 85.—

Jünglings-Anzüge und -Mäntel

Mk. 22.— 26.— 30.— 34.— 39.— 42.—

Knaben-Anzüge und -Mäntel

Mk. 6.75 8.75 12.50 14.50 bis 31.—

Kommunion-Anzüge

Mk. 12.50 14.50 16.— 19.— 24.50
27.50 31.50 35.50 39.— 42.— 45.—

Palmsonntag
von 7-6 Uhr geöffnet

Esders & Dyckhoff

Köln a. Rhein Hohe Straße 27/33
Köln, Hohe Straße 27/33, Ecke Blindgasse
Das große Fachgeschäft für erstklassige Herren- u. Knabenkleidung

Landwirtschaftswesen

Reichstagsaus-
Siedlungswesen
Schließung ange-
erlaubt, da
landwirtschaftli-
reise mindestens
auf die Höhe der
den. Bei dieser
Bege freiwil-
n Pachterabset-
erner wurde ein
Reichsregierung
g, jedenfalls aber
den bestehenden
n unterstehenden
das Pachterab-
erfen, wenn fort-
gen des Pachters
pflichtungen vor-
nicht erfolgen,
r infolge der all-
isse nicht in der
zu leisten.

Nachener

ars
sten, Regens und
eologie des neu-
seminars bezieht
Dr. theol. Prof.
Nachen. 1872 zu
376 zu Köln zum
usich viele Jahre
mars in Kanten
en wurde er zu
ei Wassenberg.

ch zu
send
a- und
iniff
wege

M

aben-
ooten,
esten,
aben-
aufige
insche
zuzüge,
Stoff
eden-
rston

unsere
reise
n von
inteln.

38-
75-
110-

48-
Hose-
25-

85-
el
42-

31-

24.50
45-

M

asse
leidung

Bereinskalender Heide

Kirchenchor „Gärlita“: Nach dem Amte Choral-
probe. Abends 7 Uhr Gesamtprobe. Montag
6 Uhr Choralprobe. Mittwoch 7.30 Uhr Da-
menprobe.

Ratholischer Jünglingsverein: Dienstag Abend
8 Uhr Heimabend.

Rathol. Gesellenverein: Sonntag im Hochamt um
8.45 Uhr hl. Osterkommunion. Um 10.30 Uhr
Monatsversammlung. Am Nachmittag besuchen
wir mit unserem Bruderverein Dabors die Do-
minikaner-Niederlassung in Walberberg. Ab-
marsch 13 Uhr ab Kriegerdenkmal (Heide). —
Montag Heimabend im Kinoaal 19.30 Uhr.
Mittwoch Schachabend im Kinoaal (19.30 Uhr).

Filmschau.

Zwei interessante Epikenfilme gestalten das je-
tzeige Programm im Apollo-Theater zu einem fe-
henswerten. Hans Albers ist ein wirklicher
„Draufgänger“ wie er lebt und lebt. Was er sich
vornimmt, setzt er auch durch. An seiner Art, wie
er das macht, hat das Publikum seine helle Freude.
Man bedauert, wenn der Film zu Ende geht. Wir-
kungslos unterliegt wird er von Martha Eggert
und Gerda Maurus. Ein großer Publikumserfolg.
Der zweite Film „Der Raub der Mona Lisa“
schließt sich ihm würdig an. Nach Inhalt, Aufma-
chung und Darstellung ist er ein bahnbrechendes
Werk, ein Film großen Formats. Willi Forst und
Trude von Molo sind zwei vorzügliche Darsteller,
die sich der ihnen gestellten Aufgaben mit Ge-
schick zu entledigen wissen. Solche Filme dürfen
mehr nach Brühl kommen.

Kaufleute unter dieser Rubrik werden nur Bescheidern der D. 3.
stellt und sind unentgeltlich. Kaufleute sind nur für sich unter Ren-
nung des Namens und Bezeichnung der Leistung einzutragen. Kauf-
leute, die durch Fernsprecher können werden entgegengenommen noch beantwortet
werden. War eine Anfrage schriftlich beantwortet worden, muß Porto
beiliegen.

Briefkasten.

D. V. W. Da ich meine Wohnung gekündigt
habe, möchte ich von Ihnen erfahren, zu welchen
Tagesstunden ich die Räume etwaigen Interessen-
ten zeigen muß?

Sie haben Ihre Wohnung gekündigt und wol-
len wissen, zu welchen Tagesstunden die Räume
Interessenten gezeigt werden müssen. Das richtet
sich in erster Linie nach vertraglichen Abmachun-
gen, in zweiter Linie nach dem Ortsgebrauch. Im
Streitfall steht das Gericht unter Berücksichtigung
aller Umstände die Zeiten fest. Es liegen verschie-
dene Gerichtsentscheidungen vor, die die Besichti-
gungszeit genau bestimmen. So hält das Ober-
landesgericht Celle die Stunden von 1½—3¼
Uhr nachmittags für angemessen, ohne Sonn- und
Feiertage, Landgericht Frankfurt am Main 2—3
Uhr, Landgericht Wiesbaden 10—12 Uhr. Wenn
der Mieter nicht zu Hause ist, so muß er dafür
sorgen, daß die Räume zu den festgesetzten Stun-
den besichtigt werden können. Er kann die Schlüssel
dem Vermieter übergeben oder einem Nachbarn,
der in der Nähe wohnt. Der Vermieter kann ver-
langen, daß seine Begleitung des Interessenten
bei der Besichtigung zugelassen wird. Unter Um-
ständen kann der Mieter sich bei Verweigerung der
Besichtigung schadenersatzpflichtig machen.

Erwerbslos. Ich war während meiner Beschäfti-
gungszeit sechs Wochen krank und unfähig, meine
Arbeit auszuführen. Als ich mich arbeitslos mel-
dete, wurde mir gesagt, ich hätte keinen Unterstüt-

zungsanspruch, da die Arbeitskraft nicht erfüllt
sei. Ich denke doch, daß die Krankheitszeit mitge-
rechnet wird. Stimmt das?

Sie waren, als Sie noch in Beschäftigung stan-
den, sechs Wochen krank und arbeitsunfähig. Ihr
Unterstützungsanspruch wurde vom Arbeitsamt ab-
gelehnt. Dies ist richtig, da die Zeit, während der
der Arbeitslose nachweislich arbeitsunfähig u. ver-
hindert gewesen ist, seine versicherungspflichtige
Beschäftigung fortzuführen, nicht in die Unwart-
schaftszeit eingerechnet wird.

Hypothek. Ich nahm am 1. 12. 1930 eine Hypo-
thek mit vierteljährlicher Kündigung auf. Ei-
ne Kündigung ist bis heute nicht erfolgt. Unter-
liegt die Hypothek der Zinsenkürzung und wie hoch
ist diese? Es wurden 10 Prozent vereinbart.

Eine Hypothek, die am 1. Dezember 1930 mit
vierteljährlicher Kündigung aufgenommen wurde
und bei der eine Kündigung bis heute nicht er-
folgt ist, unterliegt der Zinsenkürzung. Der verein-
barte Zinssatz ist von 10 auf 7½ Prozent her-
abzusetzen.

Photo. Können Sie mir ein gutes Nahrungsmittel
für Photos nennen?

Sie wollen Photos kochen. Dazu empfehlen wir
Eiweiß, 3 Teile Weingeist mit 2 Teilen Gelatine,
1 Teil Glyzerin und der gleichen Menge heißen
Wassers zu mischen.

Sport

Spiele- und Sportverein 1925 Kierberg. WSV.
Die Reservemannschaft spielt am morgigen Sonn-
tag, morgens 11 Uhr, gegen die 3. vom K.V.
R. 07 in folgender Aufstellung: Keitel, Witte,
Mimwegen, Erins, Schöneberg, Löhler 2, Gath,
Barion, Schiffer, Dreikufen, Zühlén. Platz Kie-
ser Benken.

Sportverein Kolobla 08 Fischenich. Fischenich
empfangt am Sonntag die Reserve von Köln 65
zum Gesellschaftsspiel. Anstoß 1. Mannsch. 3.30
Uhr. Aufstellung: Schäfer, Dienwald, Gilbert, Mül-
larth, Vangen, Stoff, Lab, Nüßgen, Popels,
Kriings, Kündgen. Linienrichter: Schöns. Vorher
spielt die 2. M. gegen Postsportverein Hermil-
heim.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

Jung-Kolping Dabors erleidet morgen das
letzte Meisterschaftsspiel der zweiten Serie in Mer-
ten. Anstoß 11 Uhr. Schiedsrichter Meyer. Abfahrt
mit Fahrrad von Jugendheim 10¼ Uhr.

Bei Erkältungskrankheiten, bei Schmer-
zen rheumatischer, gichtischer und nervöser Art
haben sich Tonal Tabletten hervorragend bewährt.
Tonal beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem
Wege! Frag. Sie Ihr Arzt. In all. Apotheken
Ermäßigter Preis 1.25.

12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. salic.

Die Pflegefälle in den öffentlichen und privaten Anstalten

Im Jahre 1929 betrug in den rheinischen
Provinzialanstalten die Nettoaufwendung für
einen Fürsorgezögling nach Abzug des Ar-
beitsentgeltes der Zöglinge 5,11 Mark, im
Jahre 1930 4,18 Mark, im Jahre 1931 3,30
Mark. — Der Pflegefall in den Provinzialan-
stalten der Rheinprovinz, in denen die leichten
und weniger kostspieligen Zöglinge unterge-
bracht sind, hat 1930 nur 2,65 Mark betragen,
1931 2,38 Mark und 1932 1,98 Mark. RPB.

Ein eigenartiger Streit — Ehren- amtliche Verwaltung des Gemeinde- vorstehersamtes in Mecklenburg unstatthaft

Ill Schwerin, 18. März. Ein eigenartiger
Streit hat sich in der kleinen mecklenburgischen
Gemeinde Tefsin bei Ventschow herausgebildet.
Bei der Notlage der Gemeinde erbot sich der
Gemeindevorsteher, der Besitzer des Hauses
sein Amt ehrenamtlich zu verwalten. Da aber
die Bestimmungen des mecklenburgisch-schwe-
rinischen Amtes eine ehrenamtliche Tätigkeit
des Gemeindevorstehers nicht zulassen, beschloß
man in der Gemeindevertreterversammlung dem Ge-
meindevorsteher eine Vergütung von monat-
lich 10 Reichspfennig zukommen zu lassen.
Dieser Beschluß hat nun den erneuten Protest
des Amtes hervorgerufen. Somit werden sich
die Gemeindevertreter von Tefsin noch einmal
mit dieser Frage befassen müssen. Wie berichtet
wird, wollen sie es auf einen Kampf mit dem
Mecklenburg-Schwerinschen Amt ankommen
lassen und beharren auf ihrem Standpunkt,
daß die Vergütung von monatlich 10 Reichs-
pfennigen als Entschädigung für den Gemein-
devorsteher genüge, umso mehr, als dieser be-
reit ist, sein Amt für den geringen Betrag zu
verwalten.

Die Rügendammsvorlage vom pom- merischen Provinziallandtag an- genommen

Ill Stettin, 18. März. Der pommerische
Provinziallandtag nahm am Freitag die Vor-
lage über den Bau des Rügendamms an. Da-
nach übernimmt die Provinz, die Stadt Stras-
fund und der Kreis Rügen im Verhältnis von
3:1:1 die Ausführung des Straßendamms.
Außerdem werden in die Haushalte von 1932
bis 34 je 500 000 RM für den Straßendamm
von Strasfund nach Rügen eingelegt.

Der Aetna wieder in starker Tätigkeit

Ill Rom, 18. März. Der Hauptkegel des Aet-
na ist wieder einmal in starker Tätigkeit. Der
Rand eines der Auswurfkegel hat sich etwa um
drei Meter gesenkt. Der Leiter des Aetna-Ober-
vatoriums ist der Ansicht, daß es sich nur um eine
Wiederholung der Tätigkeit des Aetna vom le-
zten Herbst handelt. Er hofft, daß der Vulkan sich
darauf beschränken wird, die glühende Lava bis
zum Hals emporzubringen und dann wieder ab-
zuschlingen.

Bonner Hauptmarkt

Bonn, 18. März. Gezahlt wurden im Großhan-
del (in Pfg. für 1 Pfd. u. für rhein. Ware, wenn
nichts anderes vermerkt): Kartoffeln, Str.: Nie-
ren 5,50 M., Oberl. Industrie 4,20—4,50 M.,
biefische Industrie 3,50—3,80 M.; Saatkartoffeln:
Zuli-Nieren 7 M., Obenwälder Blaue 6,50 M.,
Spätkirch 14—15, Weißkohl 3—5, Rotkohl 3
bis 5, Krauskohl 3—4, Rosenkohl 18—23, Knob-
lauch 60—80, Petersilie 200—300, Kohlrabi Stück
2—5, Möhren 5—7, Karotten 7, Rhabarber 30,
Rettich, Stück: weiß und schwarz 3—4, Meerret-
tich 20—30, Rübstele Gbd. 8—9, Radieschen 8
bis 10, Schwarzwurzeln Gbd. 14—16, Spinat
12—13, Sellerie Stück 8—24, Freilauch 3—6,
Feldsalat 35—60, Zwiebeln 16, Chäppl 13—20,
Kohlpfeil 8—12, Ananas 100—110, Apfelsinen
Stück 3—10, Zaffa 10—20, Zitronen 3—7, Dat-
teln Schachtel 40—80, Feigen 23—30.

Kartoffeln.

Köln, 18. März. An der Produktenbörse notier-
ten: Rhein. runde gelbe Industrie-Kartoffeln 14
4,10 M., rheinische und pfälzische Industrie
3,90 M. (Großhandelspreise für 50 kg bei Wag-
gonladungen von 15 000 kg, lose verladen, fracht-
frei Kölner Bahnstationen).

Köln, 18. März. In der nächsten Woche wer-
den die Hauptmärkte Dienstag und Donnerstag
abgehalten. Am Karfreitag findet auf dem Hen-
markt und den sonstigen offenen Marktplätzen kein
Markt statt. Die Hauptmarkthalle aber ist an die-
sem Tage von morgens 6 bis abends 7 Uhr ge-
öffnet.

Kauft nur Deutsches Obst und Gemüse

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unserer Zeitung
liegt ein illustrierter Prospekt der Firma Brüder
Landauer, Köln, Breite Straße und Ede Rich-
modstraße bei, den wir zur gefl. Beachtung emp-
fehlen. Das Geschäft ist am Sonntag, 20. März,
geöffnet.

Verantwortlich: Peter B e c k e r, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH. Brühl.

Der grade Weg ist doch der Beste!

WOLFF
GEBRÜDER
Weyerstrasse 23-25

WOLFF
GEBRÜDER
Ehrenstrasse 10-12

WOLFF
BRÜDER

Severinstr. 7 am Severinstor
Gebr. Wolff angeschlossen:

Roco-Schuhgesellschaft
Ehrenstr. Ecke Apostelnstr.

KÖLN
Palmsonntag geöffnet!

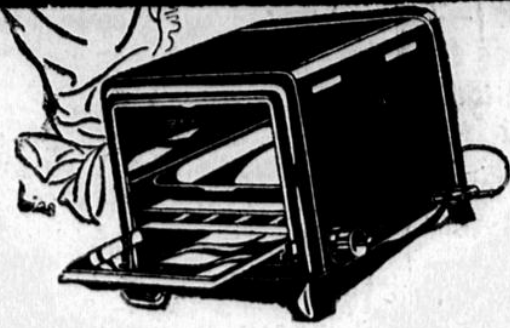


Dieser Teilspruch des urkö-
nner Inhabers der Firma Ge-
brüder Wolff ist der Grund
für die Volkstümlichkeit
seiner Schuhgeschäfte.

Vom einfachen Gebrauchs-
schuh bis zum hochwertigen
Luxusschuh — und da-
bei billig sein — das ist die
Überlegenheit von Wolff.

Jeder Käufer soll bei Wolff
das Gefühl haben: Hier ist
besser kaufen, diesem
Hause kann man vertrauen

Das alleingesessene Schuhhaus für alle
die echter Ware den Vorzug geben



Kuchen, Torten, einerlei,
Geflügel oder Fischgericht,
Ein Verderben gibt es nicht.
Allen Männern muß man's sagen.
Da die Lieb' geht durch den Magen:
Wählet, denkt Ihr an Genuß,
Dieses hier zum Ostergruß!

Die elektrische Bratröhre kostet RM. 60.— (Monats-
raten: RM. 5.—)

Für 1 kWh kann man z. B. 2 Kuchen backen.
Verwendung daher auch zum Lichtstrompreise möglich.

Beschreibungen und Rezepte kostenlos durch:

Elektrizitätswerk Berggeist A.-G.
Brühl Bez. Köln.

HUK gegen HUSTEN 40+70 Pfg.

HALLO!

Schuh-Reparaturen ganz umsonst

kann ich nicht machen, aber Ihre Schuhe billig
u. dabei gut unter Verwendung von nur erstkl.
Material herstellen, das ist meine längst bekannte
Spezialität. Meine Fachkenntnisse werden Ihnen
für allerbestes Material und allerbeste Arbeit
bürgen und meine Preise sind dabei so lächerlich
niedrig, daß es sich wirklich nicht mehr für Sie
lohnt, Ihr Schuhwerk selbst zu reparieren.

Hier meine Preise

Kernleder-Sohlen u. -Abs. f. Damen RM. 1.80 II, Kl.

Herren " 2.80

Das Beste vom Besten sind Sohlen von

grünem Goliath-Leder

die ich f. Damen-Sohl. u. -Abs. zu RM. 2.80 I, Kl.

Herren " 3.80

reparieren kann. — **Schuhfärben** in allen Farben
von RM. 1.30 an. Alle sonstigen Reparaturen wer-
den bei billigster Berechnung schnellstens zur
Ausführung gebracht. — Außerdem werden die
Schuhe abgeholt und zurück gebracht. Sie wer-
den nirgends besser bedient. Gewähre auf ge-
nannte Preise noch einen **Markenrabatt von 40%.**
Also machen Sie einen Versuch und Sie werden
mein steter Kunde.

Schnell-Felnschuhsohle! Keiner. Robling
Burgstraße 1 Fernruf 2551 b-Linden.

Elegante
Herren-
Hüte



Ganz niedrige Preise!

Das leistungsfähige
Spezial-Geschäft
EUGEN PARIS,
Köln, Weyerstraße 79

Ich bin nunmehr auch zur

**Rechtsanwaltschaft
beim Landgericht Köln**

zugelassen.

Max Nagel, Rechtsanwalt

Clemens-Auguststraße 52

Fernruf 20 26

Fernruf 20 26.

Kommunion - Geschenke

in reicher Auswahl

Geschenkbücher

Gerahmte u. ungerahmte Bilder

Religiöse Geschenkartikel

Welhkessel in mod. Formen

Leuchter, Oberammergauer

Christuskörper, Rosenkränze

Kruzifixe

Das neue Kölner Diözesangesangbuch

in allen Einbänden und Ausgaben

Benziger

Köln, am Gürzenich.

Festgeschenke von

Bernh. Mergel

Köln, Weyerstraße 72.

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

bringt Freude.

Gute Qualitäten sehr preiswert.

Fachmännische Bedienung.

Tausende in allen Preislagen.

Das ist billig

Schuhreparaturen erhalten Sie bei mir zu

folgenden Preisen:

Damen-Kernledersohlen (kein Halskern) und Absätze 1.80

Herren-Kernledersohlen (kein Halskern) und Absätze 2.80

Grüne Goliath- und Gloria-Sohlen

(Das haltbarste Leder der Welt).

Damensohlen und Absätze Leder od. Gummi 2.30

Herrensohlen und Absätze Leder o. Gummi 3.30

Erwerbslose mit Ausweis erhalten auf diese

Preise noch 10% Rabatt.

Jos. Bonus

Lederhandlung und Schuhmacherei

Uhlenstrasse 42

Total-Ausverkauf

Nr.	Artikel	Stückzahl	Preisermäßigung:
1	Herren-Anzüge	1200	25 — 50% Rabatt
2	Sport-Anzüge	400	25 — 50% Rabatt
3	Smoking-Anzüge	150	25 — 50% Rabatt
4	Gesellschafts-Kleidg.	83	25 — 50% Rabatt
5	Tanz-Anzüge	173	25 — 50% Rabatt
6	Frühjahrs-Mäntel	500	25 — 50% Rabatt
7	Wasserdichte Mäntel	150	25 — 50% Rabatt
8	Herren-Winter- Ulster	300	Restlos 50% Rabatt
9	Winter-Paletots	280	25 — 50% Rabatt
10	Pelzmäntel	14	Restlos 50% Rabatt
11	Windjacken	282	Restlos 50% Rabatt
12	Lederjoppen	25	33 ¹ / ₂ — 50% Rabatt
13	Morgenjoppen	182	Restlos 50% Rabatt
14	Herren-Hosen	800	25 — 33 ¹ / ₂ % Rabatt
15	Tennis-Hosen	179	25 — 50% Rabatt
16	Sport-Hosen	450	25 — 50% Rabatt
17	Schofför-Kleidung	59	Restlos 50% Rabatt
18	Sommer-Joppen	373	33 ¹ / ₂ — 60% Rabatt
19	Sportjacken	86	25 — 50% Rabatt
20	Burschen-Anzüge	200	25 — 50% Rabatt
21	Knaben-Anzüge	850	Restlos 50% Rabatt
22	Knaben-Mäntel	500	Restlos 50% Rabatt
23	Knab-Trachten-Kleidg.	900	Restlos 50% Rabatt
24	Loden-Joppen und -Anzüge	69	25 — 50% Rabatt

Neben den letzten Verkaufspreisen
sind die neuen Ausverkaufspreise kenntlich gemacht.

wegen Geschäftsaufgabe

Die gute, in allen Kreisen der Herren-
welt bekannte Rubenskleidung, im
Zeichen des Total-Ausverkaufs —
Aus der nebenstehenden Waren-
aufstellung ersehen Sie dreierlei

I. Wie gut die einzelnen Abteilungen
sortiert sind!

II. Wie gewaltig unsere Preise herab-
gesetzt wurden!

III. Welche Vorteile wir Ihnen bieten!
Darum gibt es für alle Herren, die
gute und zugleich sehr billige Klei-
dung kaufen wollen, nur einen
Weg zu:

RUBENS & Co

Köln, Brückenstr. 17, Sonntag, den 20. März
von 1—6 Uhr geöffnet

Ostern und Großreinemachen

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird von dem Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Wenn Mutter Natur alljährlich um die Osterzeit ihr Haus aus Schöpfung ausstärkt, dann regt sich bei unseren Hausfrauen auch das unabwiesliche Verlangen, dem großen Beispiel in ihrem eigenen Haus zu folgen. So beginnt denn, oft zum Leidwesen so manchen Ehemannes, das große Scheuerfest oder der Kampf mit dem Staube.

In der langen Winterzeit, in der die Fenster geheizt und die Fenster nur zu viel geschlossen gehalten werden mussten, hat sich in unseren Wohnräumen eine große Menge Staubes angehäuft, der nach Beseitigung verlangt; denn Staub ist ein Gesundheitsfeind, zumal in ihm häufig tausende von krankmachenden Bakterien enthalten sind.

Tritt der Staub in nicht zu großer Masse auf, dann vermögen wir dank der verschiedenen Staubvorrichtungen, die unser Körper in Gestalt der feuchten Schleimhäute der Nase und des Rachens besitzt, uns seiner durch Husten und Niesen zu entledigen. Auch Staubteilchen, die in die tiefen Luftwege gelangt sind, werden durch die sogenannten Kimmzellen der Schleimhaut weggeschwemmt. Bei größeren Staubmengen aber erweisen sich die körperlischen Sicherungen als unzureichend. Deshalb ist eine zweckmäßige Staubverteilung auch im Haushalt dringend notwendig.

Leider liegt in der Zeit, wie in den Tagen vor dem Osterfest die meisten Hausfrauen dem Staube zu Beize geben, durchaus kein vernünftiges System, und es besteht dabei die Gefahr einer Gesundheitsgefährdung, sowohl für die Hausfrau selbst wie für ihre nähere und weitere Umgebung.

Zunächst sollte man bedenken, daß stets die Staubentfernung nach dem Prinzip „Von oben nach unten“ vor sich gehen muß, d. h. man muß im Zimmer mit der Reinigung der Decken anfangen und mit den Fußböden aufhören. Trockenes Fegen, Kehren, Wischen oder Klopfen vertreibt nur den Staub mit Beizegeb; denn hierbei fliegt der Staub nur auf, um sich alsbald an anderer Stelle niederzulassen. Bei der Staubentfernung auf feuchtem Wege, d. h. mit einem wasser- oder feuchtem Tuch werden dagegen die Staubteilchen fest geklebt und somit unschädlich gemacht.

Teppiche, wollene oder samtene Vorhänge und dgl. sind Staubfänger erster Ordnung, die man mit Recht auch als „Staub- und Giftspartassen“ bezeichnet hat. Zum Klopfen bedeckt man sie zunächst mit einem feuchten Tuch, und erst nach beendeter Ausklopfen dürfen sie gebürstet werden. Man reinige Teppiche und Decken — wenn möglich — im Freien, auch Kleider dürfen nie in geschlossenen Räumen, also nicht im Zimmer oder im Korridor, ausgebürstet werden.

Bei der Säuberung des Fußbodens muß je nach dessen Beschaffenheit ein anderes Reinigungsverfahren in Anspruch genommen werden. Stein- und Holzfußböden sollen erst gewaschen und dann mit trockenem Tuch abgerieben werden. Parkett-Fußböden oder solche mit Linoleum-Belag werden durch Wischen und Wenden sauber und keimfrei gemacht.

Wer sich — und sei es auch nur teilweise — geachtet kann, die Osterreinigung mit Hilfe des Staubsaugers vorzunehmen, der wird am hygienischsten verfahren.

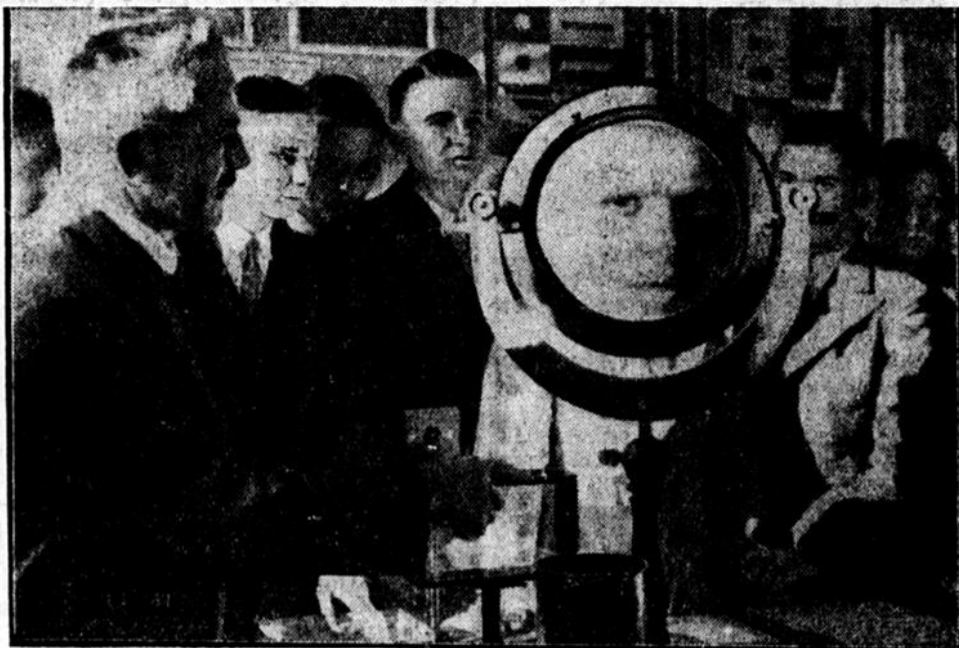
Schließlich unterläßt man nicht die desinfizierende Wirkung von Licht und Luft. Deshalb kann man für die Reinigung der Wohnungen den Hausfrauen nur den Rat erteilen „Laßt Sonne herein!“ Geschieht dies mehrmals und immer nur für kurze Zeit, dann besteht auch bei nicht lichteichten Stoffen keineswegs die Gefahr, daß die Sonne die Farben auszieht.

Behälter für den Haus-Haus-Verkehr Eine praktische Neuerung für den Reichsbahngüterverkehr

Angepornt durch die Konkurrenz des Kraftwagenverkehrs bemüht sich die Reichsbahn, alle technischen Neuerungen, die ihrem Güterverkehr vorteilhaft zu dienen vermögen, zu prüfen und wenn sie sich bewähren, praktisch auszuwerten. Eine Neuerung, deren Verwendungsmöglichkeit für Güter aller Art seit längerer Zeit ausprobiert wird, dürfte bei den Kunden der Reichsbahn Anklang finden. Es handelt sich um Behälter, in denen die darin zusammengepackten Güter vom Hause des Absenders bis zum Hause des Empfängers (Haus-Haus-Verkehr) befördert werden können.

Ohne eine besondere Kosten erfordernde Verpackung werden die zum Transport bestimmten Artikel in den Spezialbehälter geladen und können, da dieser auf einem Raduntergestell ruht, von einem Elektrokarren direkt in den Eisenbahnwagen gerollt werden. Zweifelloser Vereinfachung und verbilligen sich dadurch die Pack- und Ladearbeiten beim Absender und Empfänger. Außerdem schützt auch der Behälter leichtverpackte und unverpackte Güter vor Beschädigungen. Für die Reichsbahn ergibt sich der Vorteil, daß Annahme und Ausgabe des Behälters schneller vor sich gehen als die der darin zusammengepackten Einzelstücke. Die Verminderung der Frachtleistungen für beschädigte Güter ist ein weiterer Vorteil. Allerdings müssen die Kosten für Beschaffung und Unterhaltung sowie für Amortisation des Behälters entweder

vom Kunden oder von der Reichsbahn aufgebracht werden. Ferner werden sich bei den seltenen Ausnahmsmöglichkeiten des Behälters auf dem Rückweg häufige Leertransporte ergeben. Vorläufig ist es so geregelt, daß die Reichsbahn für die Tara des Behälters Frachtfreiheit gewährt, daß der Kunde aber, sofern der Behälter nicht sein Eigentum ist, eine Leihgebühr für ihn entrichten muß. Daß diese Behälter aber doch gut verwertbar sind, geht daraus hervor, daß bereits viele Unternehmen für den Versand ihrer Waren Spezialbehälter benutzen, so u. a. Spezialbehälter für Kalktransporte, für Marmorplatten, für neue Möbel mit gepolsterten Seitenwänden, für Tonwaren und Steingut, Glas, Porzellan, sowie für Schokolade, Brot, Textilwaren, Milch, Käse, Obst und Melale in Eimern.



Physikstunde mit Goethes Instrumenten

Die Oberprima eines Weimarer Gymnasiums beim Physikunterricht an den Instrumenten, die Goethe zur Aufstellung seiner Farbentheorie diente.

In unserem Bilde experimentiert die Klasse gerade an der großen Linse Goethes.

Gefährdete Müttererholung

In den letzten Jahren erst ist uns zum Bewußtsein gekommen, wieviel für die ganze Familie von der körperlichen und seelischen Gesundheit, Widerstandskraft und Lebensfreude der Mutter abhängt. Wie oft geraten ganze Familien ins Elend, weil die Mutter, geschwächt und zermüht, ihre hauswirtschaftlichen und hausmütterlichen Aufgaben nicht mehr erfüllen konnte. Da verlaßt oft Mann und Kinder, da ging alles Familienglück in Verzweiflung unter. Man sah aber auch, welches Maß von Arbeit, Sorgen und Mühen jeder Art auf den Schultern vieler Mütter lastete, besonders in den kinderreichen Familien, jahraus, jahrein, ohne daß ihnen je eine Unterstützung möglich war. So empfand man es — zuerst in den Kreisen der katholischen Müttervereine — als eine christliche Pflicht, den geschwächten und überarbeiteten Müttern Gelegenheiten zu einer kräftigen Erholungsstunde zu verschaffen. Das schöne Müttererholungsheim der Diözesanverbände Köln und Aachen in Rhöndorf a. Rhein, 1920 eröffnet, war die erste Tat auf diesem Wege in unserer rheinischen Heimat. Tausende von Frauen haben seitdem in Rhöndorf neue Lebenskraft und frischen Lebensmut gewonnen.

Auch der Katholische Deutsche Frauenbund nahm die Müttererholung in sein Programm auf und hat in den letzten Jahren unter der Initiative von Frau Landeshauptmann Horion zahlreiche Müttererholungsstellen in liebevoller Weise organisiert und durchgeführt, besonders im Gebiete des Rheinlandes. Viele Mütter stellen sich für die schöne Aufgabe zur Verfügung.

Vieles trugen die Frauenorganisationen zur Finanzierung der Kuren bei. Aber die Frauen, die einer Kur am meisten bedürftig waren, konnten doch erst erfaßt werden, als sich Behörden und Pächter an der Durchführung dieses wahrhaft familienfördernden Werkes beteiligten. Es blühte vor allem auf, als die großzügige Unterstützung der Erholungskuren für kinderreiche Mütter seitens des Landesjugendamtes der Rheinprovinz einsetzte.

Der Krisensturm des letzten Jahres zerstörte alle Hoffnung auf einen weiteren Ausbau der Müttererholungsstätte, die bestimmt nicht aus einer Ueberbäumung des Fürsorgegedankens erwachsen war. Er gefährdete aber auch die bestehenden Anstalten, die vorhanden sind. Immer enger werden die Kreise, die aus eigenen Mitteln eine Erholungsstunde für die Mütter bestreiten können. Provinz- und Fürsorgeämter haben ihre Zuschüsse eingestellt, die Kassen bröckeln sich. So ruht die ganze Last auf den Frauenorganisationen und den Caritasverbänden, die indes noch viel andere Not zu lindern haben. So ist es zum Beispiel fast allgemein Sitte, daß die katholischen Frauen- und Müttervereine einen großen Teil ihrer Vereinsbeiträge für die Zwecke der allgemeinen Barmherzigkeit opfern: für die Winterhilfe, für die Auskleidung von Kommunionkindern, für Wöchnerinnenhilfe und dergleichen. Es ist verständlich, daß die Vereine heute dazu aufgerufen werden, an die stärkere Unterstützung der Müttererholung, die zu ihren nachfolgenden Aufgaben gehört zu denken und trotz der Not, ja gerade wegen der Not, die Schwerbelasteten, die Mütter nicht zu vergessen. Ist es auch ein Ruf in die Wüste, so sei er doch an unsere ganze Öffentlichkeit vertrieht: Vergeßt die Mütter nicht! Ihr Familien, betrachtet es als eine Ehrenpflicht der Mutter einmal eine Erholungsstunde zu ermöglichen. Ihr Söhne und Töchter, die ihr noch im Verdienst steht: Spart auch einmal für die abgearbeitete Mutter. Schenkt ihr einen Beitrag zu einer Kur zum Namensfest, zum Muttertag! Ihr Menschenfreunde alle, die ihr noch ein Scherlein zu vergeben habt, gebt es den Verbänden, die unsern Müttern helfen. Zerbrechen die Mütter, so zerbrechen die Familien, so zerbricht das Volk!

Ueber die Beförderung von Ruderbooten durch die Reichsbahn

Zu den in der Tagespresse erschienenen Notizen über die angebliche Erhöhung der Tarife für Beförderung von Ruderbooten durch die Reichsbahn wird dem Amtlichen Preussischen

Pressedienst vom Archiv für Leibesübungen folgendes mitgeteilt:

Die Ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen hat in ihrer 187. Sitzung am 20. und 21. Januar 1932 in Dresden beschlossen, bei Verladung von Gütern auf vier- und mehrachsigen Plattformwagen besondere Frachtberechnungsvorschriften einzuführen. Es trifft zu, daß unter die in Punkt 3 vorgeschlagenen Frachtberechnungssätze auch die Ruderboote (Achter) fallen würden; besondere Vorschriften für letztere sind nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission erhalten jedoch erst dann bindende Kraft, wenn von den maßgebenden Stellen kein Widerspruch erhoben wird. Der erwähnte Punkt 3 ist von denjenigen Beschlüssen, die beschleunigt durchgeführt werden sollen, ausgenommen. Ob und wann die Reichsbahnhauptverwaltung den Beschlüssen ihre Zustimmung erteilen wird, steht noch nicht fest.

Die nicht nur den Wassersport treffenden Erleichterungen seien — nach einer Auskunft der zuständigen Stelle — dadurch zu erklären, daß die Reichsbahn verhältnismäßig über nur wenige der schweren mehrachsigen Plattformwagen (Ladegewicht von 25 Tonnen und mehr) verfüge. Außergewöhnlich lange und verhältnismäßig leichte Frachtfüße (zum Beispiel Röhre, Gittermaße, Ruderboote) ständen in keinem Verhältnis zu dem großen Leergewicht dieser Waggengattung. Diese Erwägungen der Ständigen Tarifkommission hätten u. a. zu den Beschlüssen, künftig bei Aufgabe als Frachtfüßgut ein Mindestgewicht von 4000 Kilogr., bei Aufgabe als Eilfrachtfüßgut ein solches von 8000 kg, bei Aufgabe von beschleunigtem Eilfrachtfüßgut ein solches von 12 000 kg zu berechnen, geführt. Weitere Einzelheiten über diese Sitzung der Ständigen Tarifkommission enthält das amtliche Nachrichtenblatt: „Die Reichsbahn“ 1932, Heft 4 vom 27. Januar 1932.

Zur Berufswahl

„Vertrauen wir uns ganz der göttlichen Vorsehung an, dann haben wir das Recht, Optimisten zu sein!“ Dieses Wort, das kürzlich der St. Vater an seine Kardinäle richtete, möchte man in der heutigen Zeit immer und immer wieder seinen Nächsten zurufen und ganz besonders den Eltern, die in Sorge um die Berufswahl ihrer Söhne sind. Wie oft hört man heute, daß Eltern ihren früheren Lieblingsplan, einen Sohn dem Priesterstande zuzuführen, der ungewissen Lage wegen nicht auszuführen wagen. Und dies zu einer Zeit, wo eine Welle der Gottlosigkeit die Welt überflutet, der unsere Kirche nicht genug Hartnäckigkeit und Selbsteiferige Priester entgegenstellen kann!

Ganz besonders gefährdet sind die Seelen der Auswanderer, die von der Heimat und der Ueberlieferung losgerissen, allzuleicht angezogen von den Reizen einer neuen Welt dem Irr- oder Unglauben anheimfallen. Diese ihrem angestammten Glauben zu erhalten, ist die Aufgabe der Priester der Ordensgemeinschaft von den hl. Engeln, die vor einigen Jahren von Bischof F. Geyer in Bad Godesberg a. Rhein gegründet wurde, und welche zu Ostern noch einige Abiturienten und Studenten in das Noviziat oder jüngere Schüler in alle Gymnasialklassen aufnehmen kann. Die Kosten sind mäßig und werden den Verhältnissen des Bewerber angepasst oder in besonderen Fällen nachgelassen.

Vater, der du um die Zukunft deines Sohnes bangst, Mutter, die du einst deinen Sohn am Altar sehen möchtest, seid Optimisten im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und vertraut euren Sohn, wenn er Beruf zum Priester und Ordensstande hat, der Gemeinschaft von den hl. Engeln, Bad Godesberg a. Rhn., an! Alle notwendigen Auskünfte werden von der Gemeinschaft bereitwillig und kostenlos gegeben.

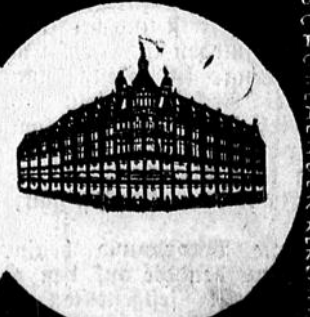
Aus Angst vor Nichtverheiratung Sohn und Vater erschossen

Ill Waldburg, 17. März. Eine furchtbare Familientragödie spielte sich am Mittwochabend in Waldburg-Althausen ab. Der zehn-einhalbjährige Sohn des Drogeriebesizers Groß befürchtete, daß er zu Ostern nicht verheiratet würde. Der Knabe holte sich aus dem verschlossenen Schreibtisch seines Vaters einen geladenen Revolver und brachte sich einen Schuß ins Herz bei. Er war sofort tot. Eine Hausangestellte fand den Knaben auf und benachrichtigte die im Geschäft tätigen Eltern. Der Vater gab seiner Frau nach dem Auftrag, den Arzt zu holen. Kaum sah er sich im Zimmer allein, brachte auch er sich einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei.

Billig heißt:

Gute Ware für wenig Geld. Als Laie können Sie beim Einkauf nicht entscheiden, ob Preis und Ware übereinstimmen. Das müssen Sie dem Fachmann überlassen. Aber Sie können vertrauen haben zu dem fachmännischen Leitung, die sich 35 Jahre hindurch zufriedene Kunden erworben hat. Darum kaufen Sie Ihren Anzug und Mantel bei

JOS. MICHEL
KÖLN
EHRENSTR. 2



aragen
oben, Bolzen,
tage in meiner
Maschinen und
Brühl
hrschule

juwelier

cher 213467
et 1857

waren

sauberes, selbständiges
Mädchen
um 1. 4. gesucht.
Bu. erfr. i. d. Gesch. 686

Möbel
RALL
Mühlenbach 12
Köln

Der Mittelstand

Wochenbeilage für Handwerk, Handel und Gewerbe.

Änderung der Vorschriften über die Hauszinssteuerablösung.

Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar 1932.

Im Reichsgesetzblatt (S. 60) erschien am 8. Februar 1932 folgende

Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung der Vorschriften über die Ablösung der Gebäudeentlastungssteuer vom 6. Februar 1932.

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

Artikel 1.

Im Zweiten Teil der Vierten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 („Reichsgesetzblatt“ I S. 699) wird Kapitel I wie folgt geändert:

1. In § 2 Abs. 2 Satz 1 werden die Worte „31. März 1932“ ersetzt durch die Worte „30. September 1932“.

2. In § 2 Abs. 2 erhält Satz 2 folgenden Zusatz: „jedoch sind auf Ablösungsbeträge, die in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1932 entrichtet werden, die für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1931 der Gebäudeentlastungssteuerbeträge zur Hälfte anzurechnen“.

3. § 3 wird durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 3.

(1) Will der Eigentümer zum Zwecke der Ablösung der Gebäudeentlastungssteuer ein hypothekarisch gesichertes Darlehen aufnehmen, so kann die Hypothek auf Antrag des Eigentümers mit dem Range vor allen anderen Rechten an dem Grundstück im Grundbuch eingetragen werden. Auf diese Befugnis kann der Eigentümer nicht verzichten.

(2) Der Eigentümer kann auf Grund des Absatzes 1 die Hypothek für das Darlehen mit dem Range vor den eingetragenen Rechten nur bis zur Höhe des dreieinhalbfachen Jahresbetrages der Gebäudeentlastungssteuer und für Zinsen bis zu 6,75 v. H. einschließlich des Verwaltungskostenbeitrags eintragen lassen, keinesfalls aber zu einem höheren Betrag, als die zu zahlende Ablösungssumme zuzüglich eines Zuschlags von 5 v. H. ausmacht.

(3) Die Eintragung soll mit dem Range vor den eingetragenen Rechten nur erfolgen,

wenn durch eine Bescheinigung der zuständigen Steuerbehörde nachgewiesen wird, daß

1. der Betrag der Hypothek die Höhe des Ablösungsbetrages einschließlich des Zuschlags von 5 v. H. nicht übersteigt,

2. Rückstände an Gebäudeentlastungssteuer, die neben dem Ablösungsbeträge noch zu zahlen wären (§ 2 Abs. 2 Satz 2), nicht vorhanden sind,

3. die unmittelbare Entrichtung des Ablösungsbetrages an die zuständige Steuerbehörde erfolgt oder gesichert ist.

(4) Ist das Grundstück mit einer Hypothek oder Grundschuld belastet, so soll die Eintragung der Ablösungshypothek zugunsten eines anderen als des an erster Stelle eingetragenen Gläubigers nur erfolgen, wenn die zuständige Steuerbehörde bescheinigt, daß der an erster Stelle eingetragene Gläubiger zur Darlehensgewährung nicht bereit ist.

(5) Die Hypothek soll im Grundbuch als Ablösungshypothek gemäß Teil II Kapitel I § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 bezeichnet werden.

§ 3a.

(1) Hinsichtlich der Rechte am Grundstück, deren Rang durch die Eintragung der Ablösungshypothek betroffen wird, finden Bestimmungen, die eine vorzeitige Fälligkeit der Schuld für den Fall der Rangänderung oder der Nichterhaltung bestimmter Sicherungsgrenzen vorsehen, im Falle der Eintragung der Ablösungshypothek keine Anwendung.

(2) Soweit nach reichs- oder landesrechtlichen Vorschriften oder den Satzungen von öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Anstalten oder Unternehmen Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden oder Reallasten eine bestimmte Rangstelle einnehmen oder sich innerhalb einer bestimmten Sicherungsgrenze halten müssen, bleibt die Ablösungshypothek außer Betracht.

(3) Gelangt die Forderung, für welche die Hypothek bestellt ist, nicht zur Entstehung, so findet § 1163 Abs. 1 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches keine Anwendung.

(4) Wird das Darlehen ganz oder teilweise zurückgezahlt, so erlischt die Hypothek in Höhe des zurückgezählten Betrages. Die Hypothek erlischt ferner mit Ablauf von zehn

Jahren seit der Eintragung; die persönliche Forderung bleibt unberührt. Bei der Eintragung der Hypothek ist der Zeitpunkt des Erlöschens im Grundbuch zu vermerken. Im Zwangsversteigerungsverfahren gilt die Hypothek auch nach Ablauf der zehn Jahre als nicht erloschen, wenn der Antrag auf Einleitung des Zwangsversteigerungsverfahrens vor Ablauf der Frist gestellt ist.

§ 3b.

Die Vorschriften der §§ 3 und 3a finden insoweit keine Anwendung, als mit anderen Staaten getroffene Vereinbarungen entgegenstehen.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 10. Dezember 1931 ab in Kraft.

Dazu schreibt das „Grundbesitzgesetz“ Nr. 7:

„Die neue Notverordnung kommt einem grundsätzlichen Wunsche des Hausbesitzers in der Hauszinssteuerablösungsfrage entgegen; sie ermöglicht die Ablösungshypothek aus privater Hand, die an dieser Stelle mit allem Nachdruck seit dem 8. Dezember 1931 gefordert wurde.“

In technischer Hinsicht trägt sie den Verhältnissen insoweit Rechnung, als sie den Schlusstermin für die Ablösung mit dem dreifachen Jahresbetrag vom 31. März 1932 auf den 30. September 1932 verlegt; man hat oben offenbar eingesehen, daß eine Nichtverlängerung des Termins die Hauszinssteuerablösung schon rein aus formalen Gründen unmöglich gemacht hätte. Auf die Ablösungsbeträge sollen nach der neuen Notverordnung die vom 1. April bis zum 30. September 1932 fällig werdenden Hauszinssteuerbeträge zur Hälfte angerechnet werden. Die Anrechnung nur der Hälfte der Beträge bleibt unverändert. Da, wie von uns mitgeteilt, besonders Realcreditinstitute bei Hypothekenprolongationen einen Verzicht des Eigentümers auf die Eintragung einer Ablösungshypothek verlangten, ist jetzt in den Notverordnungstext die Bestimmung aufgenommen: daß der Eigentümer auf diese Befugnis nicht verzichten kann. Der bei der Ablösungshypothek einzutragende Zinssatz wird auf 6,75 v. H. einschließlich des Verwaltungskostenbeitrags festgelegt. Die Ablösungshypothek kann 5 v. H. der eigentlichen Ablösungssumme zur Abgeltung eines etwaigen Damnums überschreiten. All diese eben genannten mehr oder weniger technischen Bestimmungen dienen also in erster Linie den Staatsinteressen, die eine tunlichst umfang-

reiche Ablösung der Hauszinssteuer zwecks Auffüllung leerstehender Kassenstränge erfordern. Man kann auch sagen, daß diese Bestimmungen dem Hausbesitzer die Ablösung in etwa erleichtern.

Die zahlreichen übrigen Forderungen des Hausbesitzes grundsätzlicher Natur — wir erinnern nur an die Forderung nach Freistellung des durch Ablösung hauszinssteuerfreien Grundstücks von sämtlichen Wohnungsgeboten — sind in der Notverordnung nicht berücksichtigt; naturgemäß konnten sie auch in der nun abgeänderten Durchführungsverordnung nicht berücksichtigt werden; auch die preußischen Durchführungsbestimmungen können aus rein rechtlichen Erwägungen über die Reichsbestimmungen natürlich nicht hinausgehen. Immerhin heißt es vorläufig noch abwarten, bis der Text der preußischen Bestimmungen vorliegt, vorher kann ein endgültiges Urteil über die Zweckmäßigkeit der Hauszinssteuerablösung nicht abgegeben werden.

Der Reichsrat hat sich am vergangenen Donnerstagabend mit der wegen der Notverordnung vom 6. Februar 1932 notwendigen abgeänderten Reichsbürgersteuergesetzgebung befaßt. Der Entwurf, der jetzt eine wesentliche Verklärung erfahren hat, wurde gemäß den Beschlüssen der Reichsratsausschüsse genehmigt. Am 12. Februar 1932 hat der Reichsfinanzminister die Durchführungsbestimmungen erlassen. Die wichtigsten Änderungen der Durchführungsverordnung bestehen u. a. darin, daß die Befugnis zum Abzug des Ablösungsbetrages vom Einkommen- und Körperschaftsteuereinkommen auch auf die Gewerbesteuer ausgedehnt wird und daß bis zum 31. März 1936 bei der Berechnung der Wertzuwachssteuer der Ablösungsbetrag dem Erwerbspreis zugerechnet wird. Der Reichsfinanzminister soll vor der nächsten Einheitsbewertung noch eine besondere Bestimmung darüber treffen, daß dem Grundbesitzbesitzer aus der Ablösung keine steuerlichen Nachteile entstehen.

Das Reichsfinanzministerium hat ferner in einer amtlichen Pressenotiz am vergangenen Freitag, namens der Reichsregierung, nochmals ausdrücklich festgestellt, daß ein rascherer Abbau der Hauszinssteuer, als er in der Dezember-Notverordnung vorgesehen ist, unter keinen Umständen eintreten wird und daß eine sogenannte Mietraumsteuer, durch die ablösende Grundbesitzer benachteiligt werden könnten, von der Reichsregierung nicht eingeführt werden wird.

Die Offenlegung der Einheitswerte.

Die Aufstellung der Einheitswertbescheide ist für den gesamten Grundbesitz künftighin grundsätzlich durch Offenlegung der Einheitswerte ersetzt worden. Diese bereits in der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 angekündigte Maßnahme rechtfertigt die Reichsregierung mit Verwaltungserparnissen; denn durch die beabsichtigte Offenlegung der Einheitswerte würden in Zukunft an Stelle von 10,6 Millionen Einheitswertbescheiden nur noch 1,6 Millionen Bescheide auszustellen sein.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hat gegen die Offenlegung der Einheitswerte ernste Bedenken erhoben, insbesondere deshalb, weil der bloßen Offenlegung trotz weitgehender Aufklärung unzählige Eigentümer es vermissen werden, die ermittelten Einheitswerte zu prüfen und sich nötigenfalls fristgerecht des Rechtsmittels des Einspruchs zu bedienen. Bislang wurde nämlich den Steuerpflichtigen nach der Veranlagung nicht nur ein schriftlicher Bescheid ausgestellt, sondern in diesem Bescheid zugleich eine Belehrung erteilt, welches Rechtsmittel zulässig ist und binnen welcher Frist und bei welcher Behörde es einzulegen ist. Fehlte die Rechtsmittelbelehrung im Feststellungsbescheid, so würde die Rechtsmittelfrist nicht in Lauf gesetzt. Diese Rechtsmittelfrist kommt nach der Verordnung über die Offenlegung der Einheitswerte 1931 vom 20. Januar 1932 fast ganz in Wegfall.

Die neue Verordnung bestimmt, daß offengelegt werden die auf den Hauptfeststellungstermin festgestellten Einheitswerte.

1. der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe einschließlich der entsprechenden Betriebsgrundstücke,

2. der Grundstücke einschließlich der entsprechenden Betriebsgrundstücke.

Von der Offenlegung sind ausgenommen:

1. Einheitswerte, die bei Fertigstellung der Offenlegungsliste noch nicht festgestellt worden sind (in der Regel die restlichen 10 bis 20 vom Hundert der Fälle)

2. Einheitswerte, die vorläufig festgestellt worden sind,

3. Einheitswerte, die durch Nachfeststellung oder Neufeststellung, durch Berichtigungsfeststellung oder Rechtsmittelfeststellung festgestellt worden sind.

Die Offenlegungsliste soll enthalten:

1. Die Bezeichnung des Grundbesitzes (in der Regel gemeindefreie in der Reihenfolge der Einheitswertbestimmung),

2. die Bezeichnung des Eigentümers (bei Miteigentümern auch die Anteile),

3. die Einheitswerte,

4. die wichtigsten Bewertungsmerkmale, falls sich die wirtschaftliche Einheit des Grundbesitzes über mehrere Gemeinden erstreckt, die Verlegungsanteile der einzelnen Gemeinden,

5. bei Betriebsgrundstücken die Bezeichnung des gewerblichen Betriebs, zu dem das Betriebsgrundstück gehört, eine Belehrung darüber, welche Rechtswirkungen die Offenlegung hat, insbesondere welche Rechtsmittel zulässig sind und binnen welcher Frist und bei welcher Behörde sie einzulegen sind.

Die Offenlegungsliste wird in den Diensträumen des Finanzamtes während der Dienststunden offengelegt. Außerdem soll in den Diensträumen der Gemeindeverwaltungen während der Dienststunden

den diejenigen Teile der Offenlegungsliste offengelegt werden, die den in der Gemeinde liegenden Grundbesitz betreffen. Dies gilt auch für diejenigen Gemeinden, in denen sich der Sitz eines Finanzamtes befindet. Ausnahmen hiervon kann der Präsident des Landesfinanzamtes zulassen. Erstreckt sich die wirtschaftliche Einheit des Grundbesitzes über mehrere Gemeinden, so erfolgt die Offenlegung in der Gemeinde, in deren Bezirk sich der wertvollste Teil befindet.

Die Offenlegungsfrist beträgt einen Monat. Den Beginn der Offenlegungsfrist bestimmt der Vorsteher des Finanzamtes. Die Einheitswerte können offengelegt werden, sobald der weitaus größte Teil der Einheitswerte (etwa 80 bis 90 vom Hundert der Einheitswerte) festgestellt ist. Das Finanzamt gibt öffentlich bekannt, wann die Offenlegungsfrist beginnt und wann die Frist endigt, ferner wo die Offenlegungslisten eingesehen werden können und welche Rechtswirkungen die Offenlegung hat, insbesondere, welche Rechtsmittel zulässig sind und binnen welcher Frist und bei welcher Behörde sie einzulegen sind.

Soweit Einheitswerte festgestellt werden, die nicht in die Offenlegungsliste aufgenommen werden, werden den Steuerpflichtigen schriftliche Feststellungsbescheide erteilt. Wird der Einheitswert des Grundbesitzes eines Steuerpflichtigen nicht in die Offenlegungsliste eingetragen, weil bei Fertigstellung der Offenlegungsliste der Einheitswert noch nicht oder noch nicht endgültig festgestellt ist, so teilt das Finanzamt dies dem Steuerpflichtigen vor Beginn der Offenlegungsfrist mit. Die Mitteilung enthält auch einen Hinweis darauf, daß dem Steuerpflichtigen über die Feststellung des Einheits-

wertes für seinen Grundbesitz ein besonderer Feststellungsbescheid ausgestellt wird.

Soweit Einheitswerte festgestellt werden, die in die Offenlegungsliste aufgenommen werden, erhalten die Steuerpflichtigen besondere Mitteilungen nur in Ausnahmefällen.

Wenn der Eigentümer des Grundbesitzes bei Beginn der Offenlegungsfrist seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt weder am Orte des Finanzamtes noch in der Gemeinde hat, in der die Offenlegung stattfindet, so hat ihm das Belegenheitsfinanzamt bis zum Ablauf der Offenlegungsfrist den seinen Grundbesitz betreffenden Inhalt der Offenlegungsliste mitzuteilen. Der Präsident des Landesfinanzamtes kann die Mitteilung des Einheitswerts auch für den Fall vorsehen, daß der Eigentümer zwar in der Gemeinde, in der das Belegenheitsfinanzamt seinen Sitz hat, aber außerhalb des Bezirks des Belegenheitsfinanzamtes wohnt. Die Mitteilung geschieht schriftlich. In den Fällen, in denen zu einem gewerblichen Betrieb Grundbesitz gehört, und der Einheitswert des Grundbesitzes in der Offenlegungsliste verzeichnet ist, kann der Bescheid über den Einheitswert des gewerblichen Betriebs schon vor der Offenlegung bekanntgegeben werden. Entgegenstehendes gilt für die Bekanntgabe des Vermögenssteuerbescheides, wenn zum Gesamtvermögen Grundbesitz gehört.

Gegenüber dem Verordnungsentwurf enthält die neue Notverordnung nicht unerhebliche Verbesserungen, die auf die Vorschläge des Zentralverbandes zurückzuführen sind. Dennoch bleibt die Offenlegung der Einheitswerte unter Verzicht auf Einheitswertbescheide außerordentlich bedenklich und dürfte sich kaum bewähren.

Für das Osterfest

Osterangebote für den Herrn!

Mützen, Oberhemden, Krawatten, Kragen, Hosenträger, Socken, sowie alle übrigen Herrenartikel in gr. Auswahl!

M. Fischer

Feize - Herrenmoden

Brühl, Uhlstr. 23, neben Gebr. Zingsheim

Hüte

Mützen, Schirme, Krawatten,

sowie sämtliche anderen

Frauen - Mode - Artikel

in bekannter Qualität u. Preiswürdigkeit

Herren - Modehaus

Frau H. Bong

Brühl, Uhlstraße 65

Empfehle zu Ostern

Tornister - Taschen - Tafeln

usw.

Für den Hausputz

Sämtliche Putzartikel

v. Warenhaus Zier, Brühl, Markt 26

Selbstbesohlen lohnt nicht mehr

es kosten bei uns:

Damen-Kernleder-Sohlen u. Abs. v. 1.90 an

Herren-Kernleder-Sohlen u. Abs. v. 2.90 an

Grüne Sohlen Marke Gollath

Damen-Sohlen und Absätze . . . 2.90

Herren-Sohlen und Absätze . . . 3.90

Genäht oder geklebt 30 Pfg. mehr.

Gebr. Hambücker, Schuhmachermeister

Mühlenstr. 7 Mühlenstr. 7.

Autofahrten

Ich bitte die Bestellungen für Konfirmation, für Ostern und Kommunion rechtzeitig aufzugeben zwecks prompter Ausführung.

Nur gute Wagen bei billigster Berechnung

Auto-Vermietung Carl Nohl

Kölnstraße 23 Brühl Fernruf 2291

Kommunion - Gebetbücher!

2.40 bis 6.40; in Leder 8.50 bis 12.50

Rosenkränze

in allen Preislagen

Praktische Geschenkartikel

Konfirmationsgesangbücher

Geschw. Blume

Kölnstraße 19.

Osterzeit! Frühlingszeit!

Jetzt schon finden Sie große Auswahl in

Blumen und Blumengebinde aller Art im

Blumenhaus

ZAVELBERG

Steinweg 13-19

Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung

nach allen Orten des In- und Auslandes

Fernruf 26 33.

Herm. Wichterich

HERDE von

RM. 57.- an

Kölnstraße 11

OSTERN

neue SCHUHE

nur aus dem für Qualität u.

Preiswürdigkeit bekannten

Schuhhaus Schüller

Brühl, Uhlstraße 55

Der Osterhase

soll nicht an

Kölnstraße 1

vorbeigehen, dort findet er das gute

Ei für den Herrn

Radio-Foppen

Brühl bei Köln

Kölnstraße 46 - Fernsprecher 2759

Zweigstellen in:

Balkhausen, Hauptstraße 39

Glenel b. Köln, Burbachstr. 4

Liblar, Hauptstr. 121

Geschäftsstelle f. d. Braunkohlen-

bezirk des Allgemeinen Verbandes

des der Rundfunkhörer e. V.

Zur Saison empfehle für Vereins- u. Gesellschaftsfahrten

meine beiden je 28 Sitz. Mercedes-Benz-

Omnibusse.

Rückkunft über schöne Reiseziele

u. Kostenanschläge gern u. unverbindlich.

Jean Behrens

Wallstr. 95 Brühl Fernr. 23 99

Moderne billige Tapeten

kauft man bei

Bauer, Brühl

Mühlenstraße 33

Leisten • Farben • Lacke

Kommunion-Gebetbücher, Bilder und Rosenkränze

in jeder Preislage.

Gratulationskarten

in großer Auswahl.

Sämtliche Schulartikel

Isabella Martini

Kölnstraße 28 Fernruf 21 03

Tapeten Farben

Tapetenleisten

trocken u. streichfertig

Lacke u. Pinsel

in feinsten Qualitäten

kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

Carl Hermans, Brühl

Schloßstraße 9

Größte Auswahl

in modernen Damen-, Kinder- u. Kommunionhüten finden Sie von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen zu den billigsten Preisen im

Putz- und Mode-Haus

Frau Jean Fußel

Uhlstraße 62 Fernruf 20 09

Brühler Möbelhaus Gebr. Zingsheim Uhlstraße 21
Eigene Fabrikation

Frau Winkler

(Nachdruck verboten).

Ordnung! Eine Doppelseitige Rundfunk!

Wochenprogramm des Doppelseitigen Rundfunks vom 20. bis 26. März 1932.

Täglich gleichbleibendes Programm.

6.45-7.00 Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.00-8.00 Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.00 Erste Meldungen und Zeitangabe.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
12.10-12.50 Unterhaltungskonzert (außer Sonntags).
12.50 Wetterbericht (Sonntags 13.00 Wettervorhersage).
12.55 Rautener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe (Sonntags keine Mittagsmeldungen).
13.05-14.30 Mittagskonzert.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe (außer Sonntags).
15.50-16.20 Kinderstunde (außer Sonntags).
16.30-18.00 Sonntags-Nachmittagskonzert.
17.00-18.00 Vesperkonzert.
19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht (außer Sonntags).
19.15-19.25 Vom Tage (außer Sonntags, Dienstags und Samstags).
19.45 Sonn- und Feiertags: Sportvorbericht.
19.55 Erste Abendmeldungen und Wettervorhersage.
20.00 Abendmusik (außer Samstags und Sonntags). Im Anschluss an die Abendveranstaltungen (nicht vor 22.00 Uhr): Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Sonntag, den 20. März.

7.00-8.25 Übertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Bangoni“ der Boermann Linie. Die Schoten vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
1. Choral: „Es ist das Heil uns kommen her“. 2. Graf Zeppelin-Marsch, Zeile. 3. Ouvertüre zur Operette „Valse d'Amour“, Zupke. 4. Vom Rhein zur Donau, Potpourri, Kuhn. 5. Des Hegers Traum, Walzentrakt. 6. Strenges Jünger, Walzer, Walzentrakt. 7. Unter dem Doppeladler, Marsch, H. Wagner. 8. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenstube“, Bader. 9. Zigeunerstücken, Rehl. 10. Die Röhrenkompanie, Marsch, Rehlhardt.
8.30-8.55 Operant. Wilhelm Wingen.
9.00-9.55 Übertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche.
9.05-10.00 Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Studiendirektor D. Basse, Düsseldorf. Hansen (Sopran), Legrand (Tenor), Chor und Orgel des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann.
1. Orchester: Vorspiel zum Oratorium „Paulus“, Mendelssohn-Bartholdy. 2. Chor: „Alles Gott in der Höh, sei Ehr“. 3. Eingangspsalm. 4. Sopran: „Licht uns leuchten von der Gnade des Herrn“. 5. Schriftlesung. 6. Chor und Orchester: „Welch eine Liebe des Reichthums, der Weisheit und Erkenntnis Gottes“. 7. Ansprache: Gedanken zur Konfirmation. 8. Tenorsolo: „Sei getreu bis an den Tod“. 9. Schlusswort. 10. Chor und Orchester: „Herr, der du bist der Gott“.
11.00-11.25 Lebender Dichter. Wilhelm von Scholz: Zwei merkwürdige Fischer.
11.30-12.30 Übertragung von der Funkstunde Berlin: Ausschnitt aus der großen öffentlichen Veranstaltung des Deutschen Kellner-Verbandes im Ufa-Palast, Berlin.
1. Vorspiel zu den „Meisterliedern“, Wagner. 2. Kurze Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Bezirksgruppe des DKB und des vorbereitenden Ausschusses Dr. Knapp. 3. Übertragende durch Überbürgermeister Dr. Ehm-Verlin. 4. Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln, Präsident des Preussischen Staatsrates: „Werbung und Staat“. 5. Reichsinfluencer und Volkshausleiter A. D. Erzelien: „Werbung und Weltgeltung“. 6. Otto Ernst Suter, Vorsitzender des Deutschen Kellner-Verbandes: „Werbung und Weltanschauung“. 7. Leonoren-Übertrage, Beethoven.
12.30-12.55 Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Werner Lennarz: Geschichtliche Volkslieder aus den Niederlanden.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zur Operette „Das Spitzentuch der Königin“, Strauß. 2. Faust-Walzer, Gounod. 3. Melodie aus der Oper „Miguelito“, Verli. 4. a) Frühlingstraumchen, Lindberg. b) Einzug der Frühlingsschönen, Kodert. 5. Ballettmusik aus der Oper „Giacinta“, Ponchielli. 6. Der Rens, Lied, Hilbach. 7. Melodien aus der Operette „Die Virtuositin“, Kallman.
14.30-14.50 Deutsche Einheitskurzschrift. Hans Molitor.
14.50-15.10 Schachfunk. Dr. A. van Nüss.
15.10-15.45 Regierungsrat Dr. Hermann Jilg: Kaffee, die große Mode.
15.45-16.05 Universitätsprofessor Dr. Gescher: Hundert Jahre Erzbischof Köln (2).
16.05-16.30 Dr. Walter Bader: Mit Solleder auf alpinen Fahrt.
16.30-18.00 Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Die Frau Weltlerin, Ouvertüre, Zupke. 2. Bären-Suite, Alibout. 3. Scherzstücke, Schmalz. 4. Mein Schöpfung, Walzer, Recucci. 5. „Summ quique“, Potpourri der bedeutendsten Meister des 19. Jahrhunderts in chronologischer Reihenfolge, Evert. 6. a) Aus dem weiten Westen, Intermezzo, Demaret. b) Japanischer Karneval, Basque. 7. Potpourri aus der Operette „Der Zorn der Herzogin“, Künneke.
18.05-18.25 Soziale Streiflichter. Heinrich Schwarze: Arbeitslosenehe.
18.35-18.55 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Drelich: Das Unbewußte-Zeichliche.
19.00-19.45 über den Deutschlandsender Königs- hofershausen: Eine Stunde Kurzweil.
19.45 Sportvorbericht.
20.00-22.10 auch über den Deutschlandsender Königs- hofershausen: Der Rassenkampf von Worms. Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Goring. Musikalische Leitung: Kühn. Spiel- leitung: Anheiser. Chöre: Walter.
22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 21. März.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At- mungs- und Säftigungs-gymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga- be und Wasserstandsmeldungen.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen: Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser- standsmeldungen.

10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20-11.50 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 16. Lebensjahre: Dem Frühling entgegen, Leitung: E. Bodemühl.
11.50-12.35 Schallplattenkonzert.
12.35 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeit- angabe.
13.05-14.30 ab 14.00 auch über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur Oper „Manfred“, Schumann. 2. Kaufmanns-Suite, Spolito. 3. Legende Nr. 10, Dvorak. 4. Melodien aus der Oper „Deron“, We- ber. 5. Karneval-Miniaturen, Kassel. 6. Heroinpa- ziert, Walzer, Zieher. 7. a) Im Teichhaus zu den hundert Tufen, Yoshitomo. b) Einzug Harun al Raschids, Ebon. 8. Potpourri, aus der Operette „Die blaue Majur“, Zieher.
von 14.30-14.55 nur über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender.
9. Ouvertüre „Hundsdog Kozlo“, Orfel. 10. Moos- röschen, Böse. 11. Den Dur, Marsch, Armandola.
15.50-16.20 Kinderstunde.
16.20-17.00 Jugendfunk.
17.00-18.00 Vesperkonzert. Ebert Grape (Klavier), Josefa Kahlert (Violine), Karl Schwamberger (Cel- lo). 1. Klavier-Trio Nr. 11. Beethoven. 2. Klavier-Trio e-moll, Reger.
18.00-18.20 Frauenstunde. Ludwig Maria Voh: Zur Psychologie der Berberbeit.
18.20-19.00 Soziale Streiflichter. 50 Jahre Model- schingsche Arbeiterkolonie. Dietrich - Gierwesti - Tages.
19.10-19.25 Was will ich werden? Michael Schro- der: Die ersten Tage im Beruf.
19.30 Reichsfunk: Goethe. Übertragung aus dem Gewandhaus, Leipzig. 1. Konzert. Dirigent: Bruno Walter. Das Städtische und Gewandhausorche- ster zu Leipzig.
1. Camont-Ouverture, Beethoven. 2. Drei Gesänge für Bariton mit Orchester, Schubert. a) Prometheus b) Prometheus c) In Schwanen kronos. Staats- opernsänger Herbert Janßen. 3. Sinfonie (Es- dur) op. 55 „Eroica“, für großes Orchester, Beeth- oven. Allegro con brio - Marcia funebre (Ma- gio affai) - Scherzo (Allegro vivace) - Finale: Allegro molto.
20.15 Übertragung aus Frankfurt: Aus Goethes Arbeitszimmer im Frankfurter Goethehaus.
1. Largo affai aus dem Streichquartett g-moll, op. 74 Nr. 3, Haydn. 2. Begrüßungsworte: Prof. Dr. Ernst Weiler, Direktor des Goethehauses. 3. Erste Vorlesung der für die Goethe-Gründung der Sor- bonne bestimmt gewordenen Ansprache Friedrich Gundolf aus dessen Nachlass. Sprecher: Prof. Dr. Dierich. 4. Andante cantabile aus dem Streich- quartett G-dur (K. 465), Mozart. 5. Das Weber- Quartett Frankfurt a. Main Adolf Weber - Her- mann Kraus (Violine), Chlodwig Hasberger (Vi- ola), Art Schuber (Cello).
21.15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Le- ben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Übertragung von der Rorag, Leipzig: Nacht-Konzert. Leitung: Hilmar Weber.

Dienstag, den 22. März.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At- mungs- und Säftigungs-gymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Morgenkonzert.
8.30 Reichsfunk: Goethes hundertster Todesstag. Reichsgebäudefeier in der Weimarerhalle. Gedächtnisrede des Präsidenten der Goethe-Gesell- schaft, Prof. Dr. Julius Peterfen. Gesänge des Chormannchors Leipzig. Leitung: Thomasantort Dr. D. Karl Straube.
10.30 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser- standsmeldungen.
11.25 Goethes hundertster Todesstag. Franzniederle- gung in der Fürstengruft Weimar. Sprecher: Jo- sef Straube.
12.30-14.00 Übertragung von der Rorag, Leipzig: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Georg Schöler. 1. Zwölfstimmiger Chor aus der Camont-Musik, Beethoven. 2. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre, Mendelssohn-Bartholdy. 3. „Tafel“, sinfonische Dichtung, Liszt. 4. Eine Faust-Ouvertüre, Wagner. 5. Orestes-Zug aus der Faust-Sin- fonie, Liszt. 6. Drei Orchesterstücke aus Paulus Verdamnis, Verlois a) Tanz der Zerkircher, b) Schopenhans, c) Ungarischer Marsch.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.50-16.20 Kinderstunde.
16.30-17.00 Aus dem Leben der höheren Schule. Dr. Egon Kormann: Die Kunsttheorie von Gustaf Bricht in ihrer Bedeutung für die Kunstle- chung (2).
17.00-18.00 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. Leicht- französische und italienische Musik.
1. Ouvertüre zur Oper „Der König von Violet“, Huber. 2. Suite aus dem Ballett „Goppelle“, De- libes. 3. Melodien aus der Oper „Mignon“, Edo- mas. 4. Ouvertüre zur Oper „Telf“, Rossini. 5. a) Serenade an Toscanini, Murfilli. b) Spanische Serenade, Micheli. 6. Ruff-Walzer, Ardit.
18.00-18.15 Meister des Reichsberichts. Eduard Mei- nacher: Eläffer Jöhlen.
18.20-18.40 Für den Landwirt. Gartenbauinspektor von der Straten: Obstbau im ländlichen Haus- garten.
18.40-19.00 Französische Unterhaltung.
19.15-19.25 Rehn Minuten Funknachrichten.
19.30-22.30 Reichsfunk: Faust. Der Tragödie 2. Teil, von Goethe. Einrichtung und Regie: Ernst Garb. Musik Hans Ebert.
22.30 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
— Funkstille —

Mittwoch, den 23. März.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At- mungs- und Säftigungs-gymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga- be und Wasserstandsmeldungen.
9.15-9.40 Mutter und Kind. Gespräch.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser- standsmeldungen.
10.05-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
10.10-10.45 Intermezzo (auch über die Deutsche Belle Berlin): Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Prof. Dr.

Felix Oberberber: Smetana „Moldau“, eine Einführung in die sinfonische Dichtung.
11.20-11.40 Was will ich werden. Dr. Hadler: Grundfähigkeiten zur Berufswahl.
11.40-12.50 Übertragung von der Schlesischen Funk- stunde Breslau: Unterhaltungskonzert.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitan- gabe.
13.00-14.30 von 13.00-14.30 auch über die Sender der Rorag, Leipzig, ab 14.00 auch über die Sender der Funkstunde Berlin und den Deutschen Kurz- wellensender Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel“, Hum- perding. 2. Andante cantabile, Tchaikowsky. 3. Melodien aus der Oper „Voris Godunow“, Waj- soragsty. 4. Ballettmusik aus „Faust“, Gounod. 5. a) Nototo, Derken, b) Militärische Burleske, Cle- mus. 6. Ballett-Ouverture, Linde. 7. Zwei Herzen und doch nur eins, Walzer, Richter. 8. Prestissi- mo, Galopp, Walzentrakt.
von 14.30-14.55 nur über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender.
9. Re-artiana, Suite, Tchaikowsky. 10. Russischer Tanz, de Tache.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50-16.20 Kinderstunde.
16.30-17.00 Studienrätin Dr. Marie Krusemeyer: Die Frauenoberstufe.
17.00-18.00 Vesperkonzert. Leitung: Wolf.
1. Frischer Mut, leichtes Blut, Marsch, Wion. 2. Espanita, spanischer Walzer, Kofes. 3. Fest-Ouvertüre G-dur, Kallitoba. 4. Melodien aus der Oper „Mignon“, Thomas. 5. a) Die Bajadere, b) Siane- nische Nachttrabe, Linde. 6. Unser Strauß, Pot- pourri, Weber.
18.15-18.35 Peter Bauer: Die Landschaft im Vor- frühlung.
18.40-19.00 Bauen und Wohnen. Dr. Alexander Schwab: Kritik an der Stadtrandbesiedlung.
19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15-19.30 Vor allem Gesundheit. Dr. med. Beh- ling: Wasser in der Körperpflege.
19.30-19.55 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Wirtschaftspolitische Umschau im Zei- chen der Krise.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00-22.10 Tänze und Märche. Das Große und Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Lei- tung: Kühn und Eysoldt.
22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Le- ben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Donnerstag, den 24. März.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At- mungs- und Säftigungs-gymnastik.
7.05-8.00 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Morgenkonzert.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser- standsmeldungen.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsemp- fang für Arbeitslose.
11.20-12.50 Übertragung von der Schlesischen Funk- stunde Breslau: Unterhaltungskonzert.
13.00-14.30 ab 14.50 auch über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender Mittagskonzert. Orchester erwerbsloser Berufsin- nasser beim Arbeitsamt Münster, Leitung: Otto Kall 1. Militär-Marsch, Schubert. 2. Dolores-Walzer, Walzentrakt. 3. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“, Brüll. 4. 5. Melodien aus d. Oper „Ma- dame Butterfly“, Puccini. 6. Streichung durch Straußische Operetten, Schögel. 7. a) Frühlingss- tändchen, Lacombe. b) Stephanie-Gavotte, Czibul- ka. 8. Gruß an Münster, Marsch, Lange.
von 14.30-14.55 nur über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender.
9. Fest-Festspiele. 10. Melodien aus der Oper „Me- meo und Julia“, Gounod. 11. Ouvertüre zur Ope- rette „Waldbühne“, Strauß.
15.50-16.20 Kinderstunde.
16.20-16.40 Bibliotheksdirektor Dr. Rudolf Meuter: Notzeit und Wälderarbeit.
17.00-18.00 Übertragung aus dem Jbach Saal, Düs- seldorf: Mathias-Kaffon für Soli, Chor und Cembalo von Heinrich Schütz (1585-1672), bear- beitet von Arnold Mendelssohn. Cembalo und Ge- samtleitung: Kurt Beer.
18.00-18.20 Rechtsanwält Dr. Jost: Tagesfragen der Wohnungswirtschaft.
18.20-18.40 Albert Ehrenstein: Chinesische Kriegs- literat aus zwei Jahrhunderten.
18.40-19.00 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Seimemann.
19.30-19.55 Lebende Dichter. Martin Weheim- Schwarzbach: Oterlebens.
20.00-21.00 auch über den Deutschlandsender Kö- nigs- hofershausen: Aus der Schatzkammer aller Kir- chenmusik. Gründonnerstagsstunde im Wäcker- Dom. Der Wäckerer Domchor. Leitung: Domkapell- meister Th. B. Niehmann. Winand Esser (Vah), Domorganist Ludwig Bück (Orgel).
1. Chorgesang: „Ave Maria“, Clemens nun Papa 4-stimmig, gemischt. Chor (circa 1500-1550). 2. Bassolo: „Aus den Klageleiden des Propheten Jeremias“ (1. Lamentation von Gründonnerstag), Rosenmüller, (1620-1684). 3. Chorgesang: a) Responsorium „In monte Oliveti“ Badre Martini, 3-stimmig. Männerchor (1706-1784). b) Aus den Klageleiden des Propheten Jeremias“ (1. Lamen- tation von Karfreitag), Palestrina, 5-stimmiger ge- mischt. Chor (1525-1594). c) Responsorium „Dum- nes anici mei“, Choral. d) „O vos omnes“, Jakob v. Berchem, 4-stimmiger gemischter Chor (um 1550). e) Aus den „Klageleiden des Propheten Jeremias“ 2. Lamentation von Karfreitag, Ravanello, 3-stim- miger Männerchor (geb. 1871). f) „Grußruf“, A. Votli, 6-stimmiger gemischter Chor (1667-1740). 4. Orgelvortrag: Toccata in a-moll, Joh. J. Fro- berger, (geb. 1667). 5. Chorgesang: a) „Ego sum panis vivus“, Palestrina, 4-stimmiger, gemischter Chor (1525-1594). b) „Verbum caro, panem ve- rum“, Orlando di Lasso, 3-stimmiger Knabenchor, (1532-1594). c) „O crux ave“, Fr. Kletz (1844-1914).
21.00-22.00 Abendkonzert Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
— Funkstille —

Freitag, den 25. März.

7.00-8.25 Übertragung von der Norddeutschen Sen- dergruppe: Hamburger Hafenkonzert.
9.00-9.05 Übertragung des Geläutes aus der Tri- nitatiskirche.
9.05-10.00 Übertragung aus dem Evangelischen Ge- meindehaus, Münster i. W. Evangelische Morgen- feier. Leitung und Ansprache: Professor D. Dr. Stäblin, Münster; Musikalische Leitung und Orgel- spiel: Karl Zempel; Gemischter Chor der Freiherr- vom-Zein-Schule.
1. Orgelchoral: „Da Jesus an dem Kreuze stand“, 3 Strophen, von Scheidt. 2. Eingangschor. 3. Klage vor Gottes Leiden. 4. Ursprung aller Bron- nen“, für eine Singstimme mit Begleitung, ver- ton von Reger. 4. Ansprache, 1. Teil. 5. Chor: „Popule meus“, 6. Schriftvorlesung. 7. Wäcker- chor: „Fürwahr, er trug unsere Sünden“, Wäcker- chor. 8. Ansprache, 2. Teil. 9. Zweigesang mit Beglei- tung: „O Lamm Gottes, unschuldig“, Schein. 10. Ansprache, 3. Teil. 11. Schriftvorlesung. 12. Orgel- choral: „O Haupt voll Blut u. Wunden“, Strunget. 13. Chor: a) „Wann ich einmal soll scheiden“, Bach. b) „Erschneide mir zum Schilde“, Bach.
11.00-11.25 Deutsches Vaterland. Deutsches Schid- sal im Bild deutscher Städte. Privatdozent Dr. Heinrich Kögler, Bonn.
11.30-12.15 Übertragung aus der Messehalle Köln: Orgel-Konzert. Prof. Hans Bachem.
1. a) Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“, b) Präludium e-moll, c) Choral „O Mensch, bewein' dein' Sünde groß“, d) Fantastie und Fuge g-moll (Bach). 2. Choral „Da Jesus an dem Kreu- ze hing“, Doeller. 3. Elegie, Hindsgperger. 4. Passa- caglia a-moll, Bach.
12.20-12.55 Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Werner Lennarz: Das geistliche Volkslied in den Nie- derlanden.
13.00-14.30 Mittagskonzert. Das Badepfister Streich- quartett (Häuser - Koisman - Zpoli - Schneider). 1. Streichquartett op. 18 Nr. 1 F-dur, Beethoven. 2. Streichquartett op. 109, Es-dur, Reger.
14.30-14.50 Wirtschaftspolitische Umschau. Max Co- hen-Knef: Verwendungsplanung landwirtschaftlicher Produkte.
14.55-15.15 Schlaf und Tod (Zwei Erzählungen). Peter Klamm.
15.20-16.00 Jugendfunk. Rektor Simon: Karfreitags- legenden von Wilhelm Matthies.
16.00-16.30 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Duffere Mette im Osnabrücker Dom. Gesänge: Der Domchor, Leitung: Domchorleiter Dr. Baumer.
16.30-18.00 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. Soli- sten: Eysoldt - Bielsch (Klavier), Penfils (Violine). 1. Ouvertüre zur Oper „Adele“, Beethoven. 2. Melodien aus der Oper „Die toten Augen“, d'Al- bert. 3. Variationen über ein Thema von Beeth- oven für zwei Klaviere, Saint-Saens (Leo Eysoldt - Walter Bielsch). 4. Ave verum, Mozart. 5. Tragische Ouvertüre, van den Berg. 6. Romanz für Violine u. Orchester, Brahms (Heinrich Penfils). 7. Totentanz, Saint-Saens.
18.00-18.20 Die Stunde des Arbeiters. Willi Zöb- ferdiet: Ein Mann jog in die Stadt.
18.30-18.55 Franz Bader: Die olympischen Spiele. Ein geschichtlicher Rückblick.
19.00-19.20 Sozialpolitische Tagesfragen. Frau Appel-Möbbs: Gefährdung der weiblichen Jugend durch die Umwelt.
19.20-19.45 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Dr. Johannes Heffen: Bestimmung des Menschen.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 Große Messe Nr. 3 f-Moll von Anton Bruckner. Das Orchester und der Kammerchor des Westdeut- schen Rundfunks. Leitung: Buchstötter. Solisten: Adelheid Holz (Sopran), Hildegard Semende (Alt), Franz Legrand (Tenor), Wilhelm Strienz (Bass).
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
— Funkstille —

Samstag, den 26. März.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At- mungs- und Säftigungs-gymnastik.
7.05-8.00 Übertragung von der Rorag, Hamburg: Morgenkonzert.
Anschließend (8.05): Funkwerbung mit Schallplatten.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser- standsmeldungen.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20-12.50 Übertragung von der Funkstunde Ber- lin: Unterhaltungskonzert.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. 2. itangabe.
13.00-14.55 ab 14.00 auch über die Sender der Funk- stunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender Mittagskonzert. Leitung: Wolf.
1. Coriolan-Ouverture, Beethoven. 2. Josef Sadow Fantasia, Urbach. 3. Finale aus der Oper „An- dine“, Vorling. 4. a) Klagen des Gedenden, Dvorak. b) Legende Nr. 4, Dvorak. 5. Brahms' Memoiren, Potpourri, Morena. 6. Melodien aus der Oper „Aida“, Verdi. 7. Kamlet-Ouverture, Gade. 8. Er- ster Tag aus der Kom-Suite, Bizet.
14.55-15.25 Wochenendkonzert.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50-16.20 Kinderstunde.
16.20-16.40 Wanderungen in Rheinland und Wes- talen. Wilhelm Vinnenkämper. Naturfisch und Wandern.
16.40-17.00 Englisch. Oberstudientrat Prof. Haje.
17.00-18.00 Übertragung aus dem Haus der Ju- gend, Dortmund: Vesperkonzert der Wandvol- ken-Konzert-Gesellschaft, Dortmund, Leitung: De- odor Hiltner.
18.00-18.20 Frauenstunde. Margarete Beherling: Die Frau als Werberin.
18.20-18.40 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Reimer- mann: Lage und Aufgabe einer planmäßigen Ar- beitslosenhilfe.
18.40-19.00 Was jeder wissen sollte. Alfred Stöcker: Die Leistungsänderung in der Kranenverfä- tung.
19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15-19.25 Rehn Minuten Bezirksfunkstunde: Neues aus der Funkliteratur.
19.30-19.55 Dr. Viktor Meyer-Eckardt: Grenzen wissenschaftlicher Naturerkenntnis.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 auch über die Sender der Funkstunde Berlin: Übertragung aus der Reinoldikirche, Dortmund: Karfreitags-Konzert. Erhard Kaldeweyer (Vario- ton), Friedrich Enjen (Violine), Heitrichsches Streichquartett (Fritz Frier, Werner Gähre, Kurt Blas, Ruz Kenger), Gerard Drael (Orgel).
1. Toccata und Fuge für Violon, Bach. 2. Psalm 18 für Bariton und Orgel, Schütz. 3. Sonate e-moll für Violine u. Orgel, Tartini. 4. Zwei Sätze aus „Die sieben letzten Worte Jesu Christi“, für Streichquartett, Haydn a) Vater, in deine Hände, b) Das Erbitten. 5. Zwei Lieder, für Bariton, Franz a) Ob auch die Nacht des Leids, b) Herr des Lebens. 6. Choral h-moll für Orgel, Casar Franc. 7. Langsamer Satz aus dem Streichquartett a-moll, Punkt. 8. Präludium und Allegro für Violine und Orgel, Pugnani-Kreisler. 9. Zwei Lieder für Ba- riton, Courvoisier a) Das Agnus Dei, b) Aus- fahrt. 10. Zwei Sätze aus dem Streichquartett d-moll, Reineck. 11. Soli für Orgel: a) Heilich- des Vorspiel, Unger. b) „Ostern“, aus dem op. 145, Reger.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Le- ben, Sportbericht.
— Funkstille —

(Fortsetzung folgt)